

GDXF



Journal

Nr. 24

informiert GDXF-Mitglieder, DXer & SWLs

Juni 2009

EDITORIAL

Das Jahr 2009 gibt einigen Anlass zur Rückbesinnung auf historische Entwicklungen. Die Bundesrepublik Deutschland begeht den 60. Jahrestag ihrer Gründung, und wir gedenken auch der 20. Wiederkehr der deutschen Einheit in Freiheit. Nichts kann besser als Symbol unseres Landes dienen als das Brandenburger Tor in Berlin. Wir haben bei der Gründung der GDXF bewusst dieses um 1790 geschaffene Bauwerk von Carl Gotthard Langhans zum Mittelpunkt unseres Logos gewählt. Bei der 1996 im hessischen Lampertheim an der Bergstrasse wesentlich durch DXer aus Baden-Württemberg erfolgten Gründung war es unser Bestreben, unserem Namen als gesamtdeutsche Organisation gerecht zu werden. Zum Glück gab es und gibt es für uns Funkamateure nie irgendwelche Grenzen. Das hat sich auch schnell bei uns manifestiert – Mitglieder aus allen Bundesländern fanden zu uns. Heute kommen etwa 25% aus den neuen Ländern, 15% aus dem Ausland und 60% aus den alten Bundesländern. Das ist praktisch ein genaues Spiegelbild der Bevölkerungsverteilung.

Wir haben auf dieser HAM RADIO einen Mitgliederbestand von 600 erreicht und glauben daran, dass wir bei unserem 20jährigen Bestehen die Traumzahl 1.000 erreichen können. Natürlich gibt es kein Wachstum ohne Grenzen und in einer Zeit der Wirtschafts- und Finanzkrise gelten andere Prioritäten. Die Zahl der ernsthaften und an DX interessierten Funkamateure stagniert seit Jahren. Analysiert man die Logs der grossen DXpeditionen, so kommt man auf ein für uns erreichbares Potenzial von mindestens 2.000 deutschen DXern. Aus unseren Zahlen ergibt sich auch, dass viele Mitglieder bereits die Honor Roll erreicht haben oder nahe an dieser Grenze sind. Das bedeutet nicht, dass damit ein Ende erreicht wäre, denn es gibt zahlreiche weitere Betätigungsfelder wie z.B. die Vergrößerung der Zahl der Bandpunkte, IOTA oder die vielen neuen digitalen Betriebsarten. Gerade jetzt haben etwa 60% unserer Mitglieder QSO-Daten zu K5D, Desecheo eingesandt – eine sehr hohe Zahl. Die Zahl der DXpeditionen ist ungebrochen hoch und offenbar völlig unabhängig von den zur Zeit doch miserablen Bedingungen, vor allem

auf den höheren Bändern. In diesen Zeiten arbeiten viele DXer offenbar verstärkt an der Verbesserung ihrer Ausrüstung, vor allem auf dem Gebiet der Antennen und an der Modernisierung von Transceivern und Endstufen. Empfindlicheres Gerät kompensiert zum Teil die schwierigen Bedingungen. Wir werden auch auf der HAM RADIO 2009 - trotz eines merklichen Rückgangs bei den Händlern – wieder grosses Interesse bei den aktiven Funkamateuren bemerken.

In den vergangenen Jahren ist die GDXF zu einem gleichberechtigten Partner des DARC bei der Durchführung des DX-Forums geworden. Durch die Unterstützung von zahlreichen DXpeditionen können wir das Gros der Redner stellen und anspruchsvolle Vorträge beschaffen. Leider wird diesmal kein Teilnehmer der Desecheo-Aktion in Friedrichshafen sein, aber wir werden einen interessanten Bericht zu Willis Island und einen Vortrag unseres über lange Jahre aktiven DXers Sigi Presch, DL7DF hören. Leider musste der bereits avisierte Bericht zum Abenteuer Rockall von unserem Mitglied Theo, ON4ATW abgesagt werden, da eine Anlandung nicht möglich war. Die GDXF wird auf dem DX-Forum eine Auszeichnung an die DXpedition des Jahres 2008 – dem mit über 180.000 QSOs grössten Unternehmen der Geschichte, dem VP6DX-Team – überreichen. Wir freuen uns auch sehr darüber, dass unser Mitglied Tom Harrell, N4XP in die CQ DX Hall of Fame gewählt worden ist.

Wie in den letzten Jahren werden wir wieder unsere gemeinsamen Stand auf dem Messegelände mit dem HSC haben und hoffen dabei auf viele Besucher aus unseren Reihen. Anregungen oder auch Kritik können dort und auf unserer Mitgliederversammlung immer zu Gehör gebracht werden. Der Vorstand arbeitet intensiv daran, den Erfolg der GDXF auch in den vor uns liegenden Jahren zu mehren. Über die Mithilfe unserer Mitglieder freuen wir uns immer.

Franz Langner, DJ9ZB, Präsident
Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH, Sekretär

DIFONA COMMUNICATION

IHR FUNK-KOMPETENZ-CENTER IM HERZEN DEUTSCHLANDS

Alles für den Antennenbau

Endlich ist er da, der Frühling! Zeit für den Antennenbau. Wir haben alles dafür: von Draht- bis Richtantenne, von Mastschelle bis Koaxkabel, von Steuerleitung bis Stecker.

● **hy-gain** Beams und Verticals, seit Jahrzehnten bewährt und immer wieder verbessert. 3-el Beam: 595 €

● **Fritzel** Die Klassiker: Beams, Verticals und Drahtantennen. Z.B. FB-23: 484,- €

● **Tonna** Alle gängigen Yagis für VHF/UHF/SHF
Z.B. 11-el für 2m: 109 €

● **GB Antennas**
Rotary-Dipole und bewährte Drahtantennen, z.B. GB5RV 80-10: 109 €

● **SteppIR** das kompromisslose Konzept!
StepIR-Verticals: Immer richtig abgestimmt - von 14 - 30 MHz, 7 - 30 MHz und mit 80-Meter-Erweiterung.



● Buddipole

Überall schnell aufgebaut: Portabel-Rotary-Dipol für 40 bis 2 m.
Standard-Ausf. ohne Stativ € 225,-
und Mast
De Luxe-Ausführung mit Stativ, Mast, Tragetasche etc. € 399,-

● **Alpha Delta** Drahtantennen, z.B. Twin Leg Sloper DX-A: 119 € oder No-Trap-Dipol DX-DD: 139 €

Große Rotor-Auswahl

z.B. hy-gain CD 45X

- der kompakte Rotor für leichte Antennenanlagen € 455,-

HAM 4X

für mittlere Antennenanlagen € 615,-

YAESU-Rotore bei uns mit Montagematerial aus Edelstahl, z.B. G-1000 DXC: 525 €



www.difona.de

Sprendlinger Landstr. 76 63069 Offenbach Tel. 069 - 846584 Fax 069 - 846402 E-Mail: info@difona.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9 - 13 Uhr und 14 - 17.30 Uhr. Samstag geschlossen

Inhalt

Editorial	1
Impressum	2
VO2A, Labrador, NA-195/205	3
Rockall DXpedition 2009	5
VK9DWX – Willis Island	7
SpotSpy: Auswertung Spotmeldungen	14
VU-Erstaktivierungen	16
DXpedition nach Mayotte	22
P29NI DXpedition	26
Neue IRCs	30
A5100A – Bhutan 2008	32
Insel Sazan	34
Personalia	35
Mitglieder/GDXF-Shop	36
Kassenbericht 2008/2009	37
GDXF-Adressen	38

Einen weiteren Artikel finden Sie auf der GDXF Homepage als Electronic Paper:

Das afrikanische Abenteuer – 9LOW

Impressum

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH
Hansjakobstr. 1, 69168 Wiesloch
schmadel@ari.uni-heidelberg.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX
Franz Langner, DJ9ZB
Markus Zappe, DL1AN

GDXF

der starke Partner
von DXpeditionen und DXern

VO2A, Labrador: NA-194 und NA-205

Ken Frankcom, G3OCA

(Übersetzt und bearbeitet von Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH)

Nach unserem vergeblichen Versuch auf NA-231 begannen Cezar, VE3LYC und ich mit der Suche nach einer weiteren möglichen IOTA-DXpedition. Wir entschieden uns für SA-071 und erhielten mit der Hilfe eines Freundes von Cezar von der brasilianischen Marine auch die Landegenehmigung. Gerade aber als wir unsere Absicht publizieren wollten, erschien die Nachricht über PW2M. Wir nehmen an, dass unsere Pläne schon vorzeitig bekannt gemacht wurden. Zum Glück hatten wir unsere Flüge noch nicht gebucht, hatten also noch keine Kosten. Wir waren aber natürlich sehr frustriert.



Unsere Überlegungen gingen nun wieder in Richtung Norden, diesmal zur Küste von Nord-Labrador. Nach unseren früheren Erfahrungen im Norden suchten wir nun eine wirklich verlässliche Hilfe. Nach vielen fruchtlosen Erkundigungen fand Cezar schliesslich mit Paul Fenton einen Einwohner der Ortschaft Nain, der nördlichsten Ansiedlung an der Küste Labradors. Paul betreibt ein kleines Reisebüro, welches Möglichkeiten zu Reisen an Land, zur See und mit dem Flugzeug von Nain aus in die nördliche Wildnis Labradors anbietet. Es folgten viele Telefonate und emails bis wir zu einem Zeitplan und vernünftigen Kosten gelangten. Die Gegend ist für Reisen sehr teuer und wir versuchten intensiv, die Kosten in vertretbaren Grenzen zu halten. Das führte dann zu

einer deutlichen Verkürzung der Zeiten, die wir auf jeder der Inseln bleiben konnten.

Schliesslich kam nach Monaten der Planung der grosse Tag. Ich flog nach Halifax, Nova Scotia und traf dort Cezar zum Flug nach Goose Bay auf Labrador. Unser Plan war, am nächsten Tag nach Nain zu fliegen. Das war zwar unser Plan, aber wir mussten nun ganze sechs Tage in Goose Bay bleiben, da in Nain starker Nebel herrschte. Der Flugplatz ist sehr klein, hat keine Lichter oder Radar, so dass man nur unter Sichtflugbedingungen dort landen kann. Diese Verzögerung verkürzte unsere verfügbare Zeit dramatisch. Wir hatten aber keine Alternative und mussten warten. Die Twin Otter flog zu allen Orten an der Küste und so erreichten wir Nain erst nach fünf Stops. Wir trafen hier auf Paul, ein Mann mit einem riesigen Bart, der aber der kompetente Partner in Sachen Organisation unserer DXpedition war. Seine Beachtung von Details gab uns eine grosse Zuversicht.

Unser erstes Ziel war mit Finger Hill, NA-194 die schwierigste Etappe, die einen einstündigen Flug mit dem Hubschrauber erforderte. Besonders bedeutsam war nun das Gewicht, da mit dem Piloten vier Erwachsene, zwei Schutzhunde, Zelte, der Generator, Brennstoff, die Funkausrüstung, vier 12V Batterien, Nahrungsmittel und ein notwendiges Minimum an persönlichen Dingen wie die Kleidung zu transportieren waren!



Ken (m) und Cezar (r) auf Finger Hill Island

Wir flogen über eine nackte Felsregion, nur unterbrochen von vielen Seen. Nach nur wenigen Minuten verschwanden Bäume und Büsche vollständig und wichen einer kargen Fläche. Wir sahen auch einen kleinen Eisberg, der vom vergangenen Winter übrig war. Damals war das Eis bis zu 3m stark. Die Insel

Finger Hill hat eine markante Küstenlinie, die durch eine gut 100m hohe Klippe nach Süden begrenzt ist. Wir landeten auf einem grossen Plateau, das aber von vielen grossen und kleineren Gesteinsbrocken bedeckt ist. Wir endluden den Hubschrauber und suchten geeignete Plätze für die Zelte und das Material. Paul stellte die Zelte auf und wir begannen mit der Installation der Antennen.



Camp auf NA-194

Wir hatten spezielle DJ7ZG Vertikals – eine für 20 bis 6m, die andere für 40 bis 10m. Die Antenne bestanden aus 3.5m hohen Fiberglasstangen an die der vertikale Strahler einer Groundplane angebracht wurden. Diese hat mehrere Verbindungen, die für ein spezielles Band benutzt werden können. Eine ähnliche Anordnung gab es auch bei den Radials, die gleichzeitig als Abspannung benutzt wurden. Die Antennen waren also exakt angepasst, ohne die Notwendigkeit von Traps oder Tunern. Der Bandwechsel ging also sehr zügig. Beide Transceiver wurden in etwa 30m Abstand zueinander aufgebaut, so dass jede Station auch einen eigenen Schlafplatz hatte. Mein zuverlässiger alter TS50 wurde mit einem ersten CQ von VO2A auf 20m zum Leben erweckt. Cezar aktivierte seinen neuen IC7000. Nun entstand ein Problem – Cezar konnte meinen TS50 nicht hören, aber als er auf 30 oder 40m arbeitete, hatte ich auf dem ganzen 20m-Band ein Signal von 9+10db. Die verbleibende Möglichkeit war also, nur eine Station zu nutzen und die andere dann bei wechselnder Ausbreitung zu gebrauchen. Angesichts der begrenzten Zeit auf den Inseln und unserer schon arg verspäteten Anreise wurde die Zahl der QSOs reduziert. Ich war von diesem Transceiver-Problem sehr überrascht, denn mit einem FT100, FT900 oder IC706 hatte es das bislang nicht gegeben. Wir funkten auf 20m in SSB und die Logseiten füllten sich. Die Bedingungen waren ordentlich und ermöglichten viele Kontakte in die USA und Europa. Nach Einbruch der Dunkelheit machte Cezar in der ganzen Nacht auf 40 und 30m CW-Betrieb. Ich half ihm beim Umbau auf 30m und hatte dabei einen klaren Blick auf das weissliche Polarlicht. Es war zwar nicht gerade spektakulär, aber doch ein interessanter Anblick. Rund um das Camp wurde in etwa einem halben Meter Höhe ein Stolperdraht verlegt als eine Warnmass-

nahme vor Bären. Die beiden Schutzhunde konnten rund um die Uhr das Gelände überblicken. Cezar hatte einen Schock als er plötzlich von Angesicht zu Angesicht einen Elch erblickte. Es ist nicht sicher, wer mehr erschrocken war – Cezar oder der Elch! Wir mussten immer eine Sprühdose zur Abwehr eines Bären bei uns tragen. Paul trug sein Gewehr ständig auf dem Rücken denn – eine zweite Chance hat man nicht mehr. Die QSO-Zahlen nahmen kontinuierlich zu und wir taten alles, was bei nur einer Station und variablen Bedingungen möglich war. Der Himmel war wolkenlos und die Stille um uns herum wurde nur durch die vielen Anrufer unterbrochen.

Auch am zweiten Tag arbeiteten wir weiter auf 20m, da die Bedingungen auf den höheren Bändern sehr schlecht waren. Zwischen uns und der Klippe gab es einen kleinen See, der uns Trinkwasser lieferte. Die Mahlzeiten bestanden aus Energieriegeln und heissen Getränken und machte uns nicht zu Gourmets. Wir spielten auch mit den freundlichen Hunden und schwätzten mit Paul. In der Nacht war Cezar wieder auf 30 und 40m. Am Morgen setzte schlechtes Wetter ein. Paul informierte sich über das Sat-Telefon mit dem Wetterbüro, das eine starke Front aus Osten signalisierte. Der Hubschrauberpilot wurde angewiesen, uns später am Tag abzuholen. Eine Station wurde sofort abgebaut. So schnell wir konnten wurde alles verpackt, so dass nichts mehr an unseren Besuch erinnerte. Statt der geplanten vier Tage beendeten wir also schon nach zwei Tagen die Operation von Na-194. Ein unspektakulärer Flug brachte uns nach Nain zurück, gefolgt von einer angenehmen Nacht in einer Pension in der Nähe von Pauls Haus.

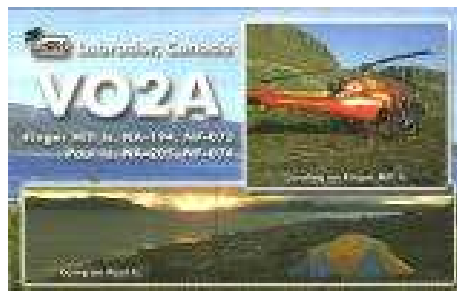


Ein-Zelt-Station auf Paul Island (NA-205)

Am Morgen brachten wir unsere gesamte Ausrüstung – diesmal ohne Gewichtslimit – zum Hafen und luden es auf ein 5m langes Boot. Die Fahrt nach Paul Island dauerte etwa 20 Minuten und endete trocken an einem steinigen Strand. Diesmal war mehr Gepäck auszuladen. Uns erwartete eine gänzlich andere Situation als auf Finger Hill. Die Gegend war stark bewaldet und es gab nur eine kleine Fläche von etwa 30m zwischen dem Strand und dem Wald. Wir konnten also sehr nahe am Wasser arbeiten. Tausende von Moskitos und

insbesondere kleine schwarze bissige Fliegen attackierten uns sofort. Einigen Schutz gewährten unsere Sprühdosen mit Insektenmitteln. Wir suchten uns nur einen Platz aus und bauten die Antennen auf. Ein Bandwechsel in der Nacht war wegen der vielen tiefen Löcher im Gelände zu gefährlich. Wir schlossen den TS50 an, aber schon nach zwei QSOs fiel er völlig aus. Nachträglich stellte sich heraus, dass die kleine back-up Batterie für die CPU an Altersschwäche gestorben war. Mit dem IC7000 waren wir aber bald QRV auf NA-205 und starteten wieder auf 20m. Das pile-up spülte die QSOs in unser Log.

Durch die stark verspätet Ankunft in Nain und den nachfolgenden Wetterproblemen waren wir ängstlich darauf bedacht, unsere Anschlussflüge nach Goose Bay und Halifax nicht zu verpassen. Wir beauftragten also unseren Bootsmann täglich zu prüfen, ob zwischen Goose Bay und Nain ein Flugzeug starten würde. Während der Nacht funkten wir weiter auf 30 und 40m. Am nächsten Morgen erfuhren wir, dass ein Flugzeug unterwegs sei. Ich entschied mich, die Insel nach nur einem Tag zu verlassen, um den Heimflug sicherzustellen. Cezar hatte mehr Flexibilität in seiner Terminplanung und blieb noch für einen weiteren Tag. Von der geplanten dreitägigen Operation von Paul Island verblieben also nur zwei.



QSL für beide Inseln

Im hohen Norden ist das Wetterproblem ein beherrschender Unsicherheitsfaktor. Es ist auch ein sehr teures Reiseziel. Man muss also damit rechnen, dass man für eine Menge Zeit und Geld nur ein Ergebnis erreicht, welches weit von dem gesetzten Ziel entfernt ist.

Wir machten insgesamt gut 3.500 QSOs von beiden Inseln und gaben vielen IOTA-Jägern eine neue Insel. Mehr war bei den schwierigen Umständen nicht drin und wir taten unsere Bestes. Unser Dank gilt der GDXF und den anderen Sponsoren. Wir bedanken uns auch sehr bei allen Hams, die uns gearbeitet haben. Vielleicht gibt es auch einen Kontakt von der nächsten Insel!

Rockall Dxpedition 2009 gescheitert

Am 29. April erreichte eine belgische Crew mit ihrem Schiff Elinca den einsamen Felsen im Nordatlantik auf 57°6N 13°7W, 400km westlich der Hebriden, und musste dann doch den Landungsversuch wegen zu hoher See und Sturm aufgeben. MM0RAI/p wurde nicht QRV und musste einen grossen Traum aufgeben.



Damit sind neun Monate hartes Training (Bergsteigen, Seenotrettung, Erste Hilfe, Fitness) und hohe Kosten leider ohne Erfolg geblieben. Leider konnte unser Mitglied Theo, ON4ATW unsere GDXF-Fahne nicht auf dieser rarsten und schwierigsten IOTA-Insel hissen. Der Skipper der Elinca konnte eine Anlandung der 1.5t Ausrüstung und das Aussetzen eines Dinghis

wegen der kritischen Wetterlage und stürmischer See nicht riskieren. Das fünfköpfige Team aus der Provinz Limburg musste nach Schottland zurückkehren.

So bleibt es also bei der einzigen Aktivierung des vom Vereinigten Königreich reklamierten, nur etwa 25m hohen Felsens, durch eine schottische Gruppe im Juni 2005, die damals zwar die geforderte Mindestzahl von 200 QSOs mit total 260 Kontakten erreichten und damit die letzte definierte europäische IOTA-Insel erstmals aktivierten.



So bleibt nach wie vor der Satz, dass bislang mehr Menschen ihren Fuss auf den Mond als auf Rockall setzen konnten. Diese QSL-Karte bleibt also für lange Zeit das rarste Stück in meiner Sammlung. **DK8UH**



EXPERT 1K-FA 1kW Transistorendstufe



Highlights:

- weltweit kleinste PA mit diesen Features
- CAT-Interface für alle gängigen Transceiver
- Integrierter Automatiktuner
- 2 Eingänge, 4 Ausgänge
- voll abgesichert
- voll QSK-fähig

- Frequenzbereich:** alle KW-Amateurfunkbänder und 6m (1,8-54 MHz)
- Ausgangsleistung:** 1000W PEP
- Ausgangskreis:** Anpassung bis VSWR 3:1 (16-150 Ohm)
breitbandig mit einem VSWR < 1,2:1
- Eingangskreis:**
- Oberwellenabstand:** >60dB
- IM-Abstand:** >35dB (bei 800W PEP)
- Stromversorgung:** 115 und 230 VAC (50/60 Hz)
- Transistoren:** 6 x MRF150
- Abmessungen:** 280 x 140 x 320 mm³
- Gewicht:** 20 kg

3213 €
inkl. 19% MwSt.

ALPIN 200 2kW Röhrenendstufe



Highlights:

- Mikroprozessorgesteuert (Überwachung aller wichtigen Betriebsdaten, Schutzsystem zur Vermeidung von Schäden, Abstimmhilfe)
- qualitativ hochwertige Komponenten: Lüfter von Pabst, Vakuum-Relais von Gigavac, 2,5-kVA Hochspannungs-Transformator
- 2 umschaltbare Antennenanschlüsse
- voll QSK-fähig

- Frequenzbereich:** alle KW-Amateurfunkbänder (1,8-29,7 MHz)
- Ausgangsleistung:** 2000W CW
- Ausgangskreis:** Anpassung bis VSWR 3:1 (16-150 Ohm)
breitbandig mit einem VSWR < 1,3:1
- Eingangskreis:**
- Oberwellenabstand:** >50dB
- IM-Abstand:** >35dB (bei 800W PEP)
- Stromversorgung:** 230 VAC (50/60 Hz)
- Röhre:** 2 x 4CX800A (GU74B)
- Abmessungen:** 470 x 190 x 415 mm³
- Gewicht:** 40 kg

3950 €
inkl. 19% MwSt.

100 €
GUTSCHEIN

Einlösbar für GDxF Mitglieder bei Einsendung dieses Abschnitts per Post und Bestellung einer ALPIN 200 oder EXPERT 1K-FA. Nur 1 Gutschein pro Person und Endstufe. Gültig bis 31.08.2009

Reimesch
Kommunikationssysteme GmbH

Friedrich-Ebert-Straße 1
D-51429 Bergisch Gladbach

www.reimesch.de
info@reimesch.de

+49 (0) 2204 584751
+49 (0) 2204 584767



VK9DWX - DXpedition nach Willis Island

Dieter Schuster, DL8OH

Es war alles so schön geplant: Eine Truppe aus zwei Rentnern (DJ5IW und DL8OH) und einem Fachmann aus der DXpeditionsleitung (DL8WPX) sollte in Cairns die Seefracht aus Deutschland in Empfang nehmen, weitere Ausrüstung dort dazukaufen und dann alles zeitgerecht unserem Schiff, der MV Floreat im Hafen von Cairns zur Bunkerung anliefern. Die Herren Operateure würden wohl rechtzeitig einfliegen, sich unverzüglich an Bord begeben und dann: Leinen los. Glücklicherweise wurden wir von Dale, VK4DMC, und Robert, SP5XVY, der ein paar Tage später zu uns stieß, sehr wirkungsvoll unterstützt.

Die Vorhut oder: Wo ist das Material?

Also, es verlief natürlich ganz anders. Die Seefracht war nicht in Brisbane, wo das Carnet zur Entzollung lag, sondern versehentlich bereits in Sydney gelöscht und lag nun irgendwo im zollfreien Hafen unerkannt und ohne Papiere in dunklen Lagerhallen. Wie sollte die arme Speditionskauffrau Alla in Brisbane nun die Paletten in Sydney findet? Wir mussten ihr klar machen, dass unsere Unternehmung am seidenen Faden hing, dass ohne Material aus der Seefracht unsere ganze DXpedition mit lautem Klatsch ins Wasser fallen würde und etliche Leute aus Deutschland, Polen, USA und Südafrika vergeblich in Australien landen würden! Nun ja, mit vielen Telefonaten, zarter Seelenmassage und Druck gleichermaßen war sie wirklich eifrig bei der Sache und hat sich dann persönlich auch richtig reingehängt. Sie meldete uns zweimal täglich den neuesten Stand, und so konnten wir rekonstruieren, was geschah: Die Fracht wurde in der hintersten Ecke des Hafens von Sydney gefunden, angeblich noch am selben Tag auf einen LKW verladen und nach Brisbane gebracht. Nur, nun passierte etwas seltsames: Der LKW (mitsamt der Ladung) verschwand! Keine Meldung des Fahrers, er hatte sein Handy praktischerweise gleich ausgeschaltet. Alla verzweifelte, hat sich dann aber selbst übertroufen und durch ihr Engagement Zoll und Quarantäne in Brisbane hervorragend und in Superzeit gemeistert. All unsere Kisten waren pünktlich am Steg zur Verladung an Bord der MV Floreat. Der Blumenstrauß, den wir Alla als Dank ins Büro schickten, hat dann dort doch für einige Aufregung gesorgt.

Gegen Mittag kam die frohe Kunde: Der Rest der Crew (DJ7EO, DJ9RR, DL1MGB, DL3DXX, DL5LYM, W4WJF) ist in Cairns gelandet und auf dem Wege zum Hafen. Nach kurzer, herzlicher Begrüßung wurde unser Schiff, die MV „Floreat“ inspiziert. Die Crew der „Floreat“ bestand aus drei Personen: Marcus, der Captain, Gordon, sein Vater und Susie, unsere Köchin. Dann ging es gleich zur Sache: Alles Material musste an Bord verstaubt werden, vieles davon an Deck und auf dem Oberdeck

festgezurt und gesichert werden. Die Spritfässer waren schon an Bord, aber noch leer, sie würden erst kurz vor Abfahrt gefüllt werden.

Es geht los: Die Seereise nach Willis

Gegen 21 Uhr, es war schon stockfinstere tropische Nacht, legte die MV Floreat ab und nahm Kurs auf Willis Island. Solange wir noch im Schutz des großen Barriere Riffs fuhren, verlief die Fahrt geruhsam. Schwieriger wurde es dann in der offenen See, als sich die MV Floreat durch Wind und Wellen, die krachend von vorn kamen, nach Osten kämpfen musste. Das Schiff stampfte und rollte, dass es eine Pracht war, und so mancher DXpeditionär, der noch vor kurzem von einer bequemen Seereise schwärmte, verkroch sich lautlos in die Koje und ward für den Rest der Reise nicht mehr an Deck gesehen. Die „Hardliner“ erzählten sich finstere Geschichten aus ihrer früheren Seefahrerzeit und quälten sich mehr oder weniger angenehm über die Runden. Ein Elecraft K3 wurde an die 17m-Antenne angeschlossen und so konnten wir der Welt beweisen, dass wir wirklich nach Willis unterwegs waren. Der nächste Tag brachte nichts spektakuläres, selten mal ein Atoll am Horizont, nur einige fliegende Fische und hin und wieder ein paar Seevögel, die mit elegantem Flug auf Beutezug waren. Nirgendwo ein Schiff, nur wir allein auf dem weiten Korallenmeer. Aber herrliches Wetter mit einem fantastischen Sonnenaufgang, Sonnenschein den ganzen Tag und weil der Wind so heftig wehte, auch angenehme tropische Temperaturen.



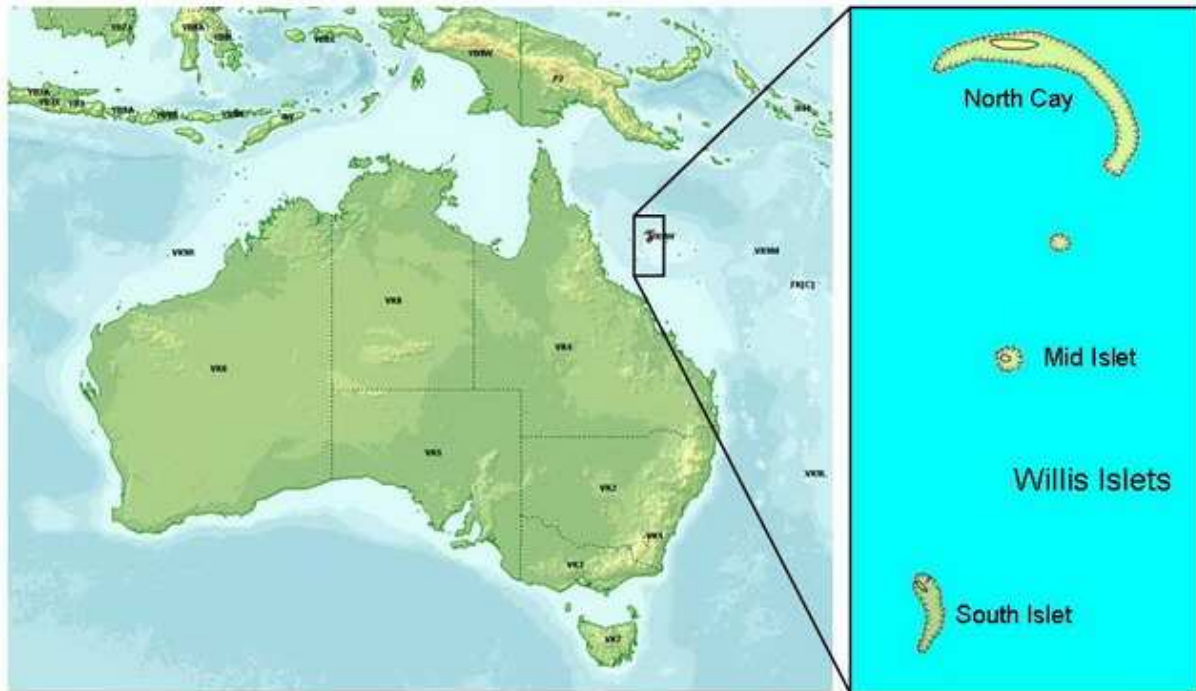
MV Floreat

Früh am Mittwochmorgen erreichten wir South Islet. Wir wurden von Vogelschwärmen begrüßt, die sich uns neugierig bis auf Greifweite näherten. Wir waren sicher für viele von Ihnen die ersten Menschen seit langer Zeit. Wir gingen an einer geschützten Stelle vor Anker und genossen das sanfte Wiegen in der Dünung und Susy's leckeres Frühstück. Danach fuhr eine kleine Delegation bestehend aus Skipper Marcus und

4 Mann (DL1MGB, DL8OH, SP5XVY, W4WJF) mit dem Dinghi zur Insel, um bei den Wetterfröschen einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Auf South Islet wird seit Anfang des 20. Jahrhunderts eine feste Wetterstation betrieben, die permanent mit 4 Personen besetzt ist. Derzeit sind drei Männer und

eine Frau dort, die eine wichtige Funktion im australischen Frühwarnsystem, das vor Entstehung von Zyklonen warnt, wahrnehmen. Sie leben auf South Islet in einem neuen Gebäude, das erst kürzlich in Betrieb genommen wurde und gehen dort eigentlich ganz komfortabel aber doch sehr einsam für sechs Monate ihrem wichtigen Job nach.



Wir hatten auch mal kurz überlegt, von dieser Insel QRV zu werden, denn die meisten DXpeditionen haben das in der Vergangenheit auch so gemacht. Aber wir befürchteten, mit der Elektronik der empfindlichen Wettergeräte in Konflikt zu geraten und hatten deshalb North Cay ausgeguckt, von wo ja vor einem Jahr auch VK9WWI sehr erfolgreich gefunkt hatte.

Unser Captain war von dieser Idee nicht so begeistert, denn North Cay ist sehr schwierig anzusteuern. Tomy, HA7RY, den wir auf der Ham Radio in Friedrichshafen ausführlich interviewt hatten, warnte uns auch schon davor! Das Schiff hätte weiter von der Insel entfernt ankern müssen und der Materialtransfer vom Schiff zu Insel wäre mit erheblichen Risiken verbunden gewesen. Marcus empfahl uns, Mid Islet genauer anzusehen, dort ist der Ankerplatz geschützter und der Transferweg nur einige hundert Meter weit. Außerdem bietet der Sandstrand bessere Möglichkeiten für eine problemlose Anlandung von Mensch und Material. Als Marcus dann noch hinzu fügte, dass er an diesem Platz schon mal mit einer anderen Dxpedition vor ca. 10 Jahren gewesen war, brauchten wir nicht lange überredet zu werden. Nach allem, wie unsere Dxpedition gelaufen ist, war es eine gute, wenn nicht sogar die einzig richtige Entscheidung.

Wir verließen die Wetterfrösche so gegen Mittag, und als alle wieder an Bord der MV Floreat waren, wurde

unverzüglich der Anker gelichtet und Kurs auf Mid Islet genommen, das ungefähr 5 sm entfernt war. Schon bald kam Mid Islet in Sicht, eine schmale Sandbank, bewachsen von niedrigem Gestrüpp und Gras, bei Hochwasser vielleicht drei oder vier Meter aus der See ragend. Tausende Vögel leben hier, mehrere Arten von Boobies und Fregattvögel, die man überall in der Südsee findet, dazu Tausende von Krebsen und Krabben sowie hunderte kleine Hühnervögel, die nicht größer als unsere Wachteln sind. Und natürlich gibt es auch Schildkröten, die nachts auf die Insel kommen, um dort ihre Eier abzulegen.

Anlandung und Aufbau

Wir teilten uns auf: Drei Mann setzten als erste über, um Insel und Standorte für Zelte, Generatoren, Stationen und Antennen zu erkunden und festzulegen. Drei Mann blieben an Bord um beim Ausladen zu helfen. Vier weitere Leute gingen an Land um das Material in Empfang zu nehmen und an einen hochwassersicheren höher gelegenen Platz der Insel zu bringen.

Die Landung war etwas wackelig, verlief aber glatt und ohne Probleme. Endlich wieder festen Boden unter den Füßen! Dennoch: Beim Anlanden und Entladen der Kisten muss man höllisch aufpassen, denn die auflaufenden Wellen schieben das Dingi rasch auf



Anlandung mit dem Dingi

den Sandstrand und wer dann zu nah am Boot dran ist, läuft Gefahr, sich böse zu verletzen, eine höchst gefährliche Phase während der Anlandung. Glücklicherweise ist nichts passiert! Riesige Vogelschwärme begrüßten uns und flogen mit ohrenbetäubenden Geschrei um uns herum. Sie hatten wohl in ihrem kurzen Leben noch nie einen Menschen gesehen und wollten nun wissen, welche komische Wesen da ihre Welt betraten. Der bewachsene Teil der Insel, und das sind ca. 80% der Fläche sind über und über mit Vögeln bedeckt. Sie leben dort, haben dort ihre Nester, brüten ihre Eier aus und ziehen ihre Jungen groß: Und das alles zur gleichen Zeit und immer Also, diesen Teil der Insel konnte wir gar nicht oder nur an ganz ausgewählten Stellen benutzen. Unser Hauptaugenmerk lag also auf dem relativ schmalen Sandstreifen, der zwischen 15m und 100m breit war und sich rings um die Insel zog. Außerdem mussten wir berücksichtigen, dass der Wind stetig aus Ost wehte und teilweise bis zu Windstärke 5-6 Bft. answoll, in Böen sicherlich noch mehr. Aber wo sich verkriechen, wenn die Insel nur 3 m hoch ist ?

Wir fanden auch hier wieder im Sandstrandbereich an der Grenze zum Bewuchs einigermaßen passende Plätze für Stations- und Operatorzelte. Insgesamt waren die Antennen näher beieinander als ursprünglich geplant, aber es stellte sich heraus, dass dieses in punkto gegenseitiger Beeinflussung dennoch kein Riesenproblem war. Wir brauchten fast zwei Tage, um alles aufzubauen, die Beverages kamen sogar erst am dritten Tag dran. DL1MGB fuhr das erste QSO in CW auf 17m am Donnerstag, den 9.10. um 09:54 UTC. Dann waren 4 Stationen in vollem Betrieb und eine weitere Station folgte noch 2 Tage später.

Stationen und Antennen

Wir waren mit 5 Stationen in zwei Camps QRV. Immer ein K3 mit Acom 1000 Linear und Microham Interface. Dazu jeweils ein Notebook mit separater Tastatur und Maus. Alle Stationen benutzen Wintest als Logging-Software und waren über WLAN miteinander vernetzt. Über ein zusätzliches Notebook mit Satellitenlink bestand eine IN-Verbindung ins Packet-

Netz, die auch zum Hochladen der aktuellen Logupdates auf die VK9DWX-Webseite genutzt wurde. Diese Verbindung lief nur leidlich gut, wir hätten unser Log sehr häufiger upgedated, aber wegen der instabilen Satellitenverbindung war uns das leider nicht möglich. Dafür liefen die Geräte bis auf Kleinigkeiten klaglos und zufriedenstellend.



Die Crew beim Essen

Bei den Antennen hatten wir uns von vorn herein für ein 100%-Vertikal-Konzept entschieden und das war auch gut so. Die 4squares mit comtek-phasing-units auf 80m, 40m und 30m zeigten gute Richtwirkung und teilweise eine erstaunliche Unterdrückung der Signal von rückwärts. Wenn wir in Richtung JA oder W pile-ups fuhren, riefen VK's von der Rückseite vergebens, weil wir sie einfach nicht hörten. Wurde die Antenne umgeschaltet, waren die Stationen laut und klar aufzunehmen! Auf 160m kam die bewährte V160 von Titanex zum Einsatz, zu der DJ9RR eigens ein neues Anpassgerät gebaut hatte. Auf den 5 Highbands hatten wir sog. Vertical-Dipol-Arrays (VDA) im Einsatz. DL1MGB und DL8WPX nahmen die vertikalen Dipolantennen von der DXpedition nach Ducie zum Vorbild und entwickelten daraus ein Dipol-Array, das jetzt in vier statt in zwei Richtungen umgeschaltet werden konnte. Die Erfahrungen aus Ducie (VP6DX) sowie unseren Expeditionen nach Norfolk (VK9DNX) und jetzt nach Willis zeigen deutlich, dass Vertikalantennen immer dann, wenn man sie in der Nähe von Salzwasser aufbauen kann, unschlagbar sind, wenn man das Verhältnis Gewicht zu Gewinn und Performance betrachtet und dass sie normalen 3el Yagis in 10m Höhe überlegen sind.

Endlich QRV

Die pile-ups waren einfach grandios. Das S-Meter stand wie angenagelt bei S9+10 und rührte sich nicht. Es war über 10 kHz Bandbreite eine einzige Wand aus Rauschen, nur hin und wieder von Buchstabierfetzen unterbrochen. Die Big Guns kamen etwas über diese Wand hinaus, so dass man wenigstens Callfragmente lesen konnte. Große Raten waren in den ersten paar Tagen nicht zu fahren. Der Bedarf an Willis Island war einfach weltweit gewaltig. Jeder von uns hatte ja

auch schon mal zuhause an der Station gegessen und seltene Länder im Pile-up gearbeitet. Insofern konnten wir uns sehr gut in das Gefühlsleben der DXer in aller Welt einfühlen. Wie sich Frust entwickelt, wenn man auch nach stundenlangem Rufen nicht durchkommt oder wenn die frechen und unfairen Störer unsere Sendefrequenz in DX ruinieren. Aber auch dieses Glücksgefühl, das einen durchströmt, wenn man es geschafft hat. Auch diese kleine, diebische Freude, wenn man beim tail-ending nur einen winzigen, aber eben den entscheidenden Moment schneller war als der andere DXer. Oder wenn man bewusst sich nicht in das Powergewühl gestürzt hatte, sondern sich eine Frequenz am Rande des angekündigten Hörbereiches gesucht hatte. Ja, einige der Jubelschreie haben wir auch gehört. Das war für unsere Operator Freude und Motivation zugleich.



Unser Autor Dieter, DL8OH

Mit der Zeit zog sogar so etwas wie Routine ein: Das Hauptaugenmerk lag in der Dunkelheit auf den Lowbands und morgens und nachmittags auf den Highbands. Primetime waren die Greylinezeiten morgens und abends. Mittags war irgendwie saure Gurkenzeit, es ging nicht viel, manchmal auch gar nichts. Aber dennoch tropfte das ein oder andere Call ins Log. Es war schon faszinierend, wie gerade zu Zeiten unserer Dämmerung QSOs auf 10m und 12m zustande kamen, die in punkto Signalstärke absolut grenzwertig waren: Hier war dann auch nur CW möglich. Es gibt ja Stimmen, die behaupten, wir hätten zuviel in CW und nicht genug in SSB gefunkt. Abgesehen davon, dass man es ja höchstwahrscheinlich Niemandem Recht machen kann, lässt sich eines ganz objektiv feststellen: Immer dann, wenn SSB aufgrund von QRM oder QRN oder schlicht fehlender Signalstärke nicht mehr ging, waren CW-QSO immer noch möglich, sicher nicht in berausenden Raten, aber immer noch besser als gar keine QSO. Es war sicher auch eine gute Strategie, mal schnell die Betriebsart zu wechseln, wenn mal wieder ein feiger Störer unsere Sendefrequenz blockierte.

Rumrunner, Rookies und Besuch

Bereits in unserer Planung wurde deutlich, dass die MV Floreat nicht in der Lage war, ausreichend Sprit

für die Generatoren zu transportieren. So beschlossen wir einen „Tanker“ zu chartern. Mit dem Motorsegler Rumrunner fanden wir ein passendes Schiff, das uns zur Hälfte unserer Expedition genügend Sprit bringen sollte. Damit eröffneten sich uns auch auf einmal noch ganz andere Möglichkeiten. Jetzt konnten wir interessierten OM die einmalige Gelegenheit bieten, eine laufende DXpedition zu besuchen und wir konnten jetzt auch eine Idee von DJ7EO umsetzen, jungen DXern die seltene Möglichkeit zu bieten, kostenfrei an einer DXpedition teilzunehmen. In einem kurzen Auswahlverfahren hatten wir aus der großen Zahl der Bewerber 2 Rookies herauskristallisiert: Josh, W4WJF und Rhy, ZS6DXB.

Unsere beiden Rookies Josh und Rhy haben sich viel besser geschlagen, als wir erwartet hatten. Sie standen in punkto Ausdauer den alten Hasen nichts nach und haben sich tapfer in alle pile-ups gestürzt. In der erste Hälfte der DXpedition war Josh bei uns. Nach der halben Zeit kam dann die Rumrunner wie geplant mit neuem Sprit und frischer Verpflegung und sie brachte unseren Besucher Bernd, DK2JW mit, sowie Dale, VK4DMC, der uns in so hervorragender Weise schon im Vorfeld von Australien unterstützt hatte. Und natürlich Rhy, der Josh ablöste. Der Skipper der Rumrunner war ein kauziger Typ, der an gewisse Hippie-Surfer erinnerte. Er war sehr beeindruckt von unseren Aktivitäten, wunderte sich über die vielen Vertikalantennen und meinte nur dazu: „A nice collection of fishing rods!“

Das Inselleben

Tagsüber brannte die tropische Sonne fast senkrecht vom Himmel. Glücklicherweise wehte immer ein kräftiger Wind aus Ost, der das Klima erträglich machte. Es war nicht sehr feucht und schwül, von ein oder zwei Regentagen mal abgesehen. Die Temperaturen lagen zwischen 30 und 35°C, egal ob in der Sonne oder im Schatten des Zeltes. Im Zelt kamen noch die Verlustwärme der Funkgeräte und Verstärker hinzu, so dass uns die Standlüfter, die wir in Cairns gekauft hatten, sehr nützlich waren. Außer Pile-ups gab es wenig Zerstreung auf der Insel und so drehten sich die meisten Gespräche darum, wie man den Betrieb weiter optimieren könnte. Jeder brachte die Erfahrungen aus seiner Schicht ein, es gab tiefe Diskussionen über verschiedene Aspekte der Betriebstechnik. Natürlich wurde auch die Insel näher inspiziert. Ein Rundgang auf dem Strand rings um die Insel dauerte ca 20 min. Um die vielen brütenden Vögel in ihren großen Kolonien nicht zu stören, haben wir es uns versagt, ins Inselinnere zu gehen. Dennoch wurden wir auch am Strand von kreischenden Vogelschwärmen begleitet. Das Geschrei dauerte den ganzen Tag und ebte auch in der Nacht nicht ab. Man hat sich einfach daran gewöhnt und noch Tage danach, als wir schon wieder zuhause waren, tönte das Vogelgeschrei noch in unseren Ohren. Außerdem roch der Vogelgedung natürlich auch, und da unsere Camps wegen des besseren Windschutzes auf der Leeseite der Insel

aufgebaut waren, standen wir permanent in diesem „Lüftchen“.

Gekocht wurde nur an Bord der MV Floreat und mindestens einmal pro Tag wurden wir mit frischen Essen und neuem Wasser versorgt. Die MV Floreat besaß eine Entsalzanlage an Bord und das Wasser, das darin hergestellt wurde, konnte seinen Ursprung nicht verleugnen. Glücklicherweise hatten wir ausreichend Dosenbier gebunkert und da das ja in Bayern bekanntlich auch als Nahrungsmittel gilt, war die Verpflegung in jeder Hinsicht gesichert und genügend abwechslungsreich.

Ebbe und Flut erzeugten einen Tidenhub von mehr als 2m. Bei entsprechendem Windruck kam das Wasser noch höher und überspülte Radials und 4-Squares. So sehr wir uns über die verbesserte Bodenleitfähigkeit auch freuten, wir mussten zwei 4 Squares und ein VDA versetzen, um größere Schäden zu verhindern. Ein oder zweimal kam die Flut unseren Zelten nahe, ohne aber wirklich gefährlich zu werden. So sehr anstrengend das Wetter tagsüber meistens war, so sehr wurden wir aber auch häufig durch das abendliche Schauspiel eines tropischen Sonnenunterganges entschädigt. Wer zu dieser Zeit nicht funkte, stand einfach nur da und schaute diesem fantastischen Farbenspiel zu, das mit hellem orangenem Licht begann, strahlenförmig durch die Wolken brach, mit sinkender Sonne den entfernten Himmel in türkis leuchten ließ und als roter Feuerball langsam im Meer versank.

Wildlife auf Mid Islet

Boobies und Fregattvögel sind typische Seevögel der tropische Gewässer und kommen auch auf den Willis Island in großer Zahl vor. Es gibt mehrere Arten von Boobies, wobei der „Masked Boobie“ noch ehesten dem in unseren Breiten vorkommenden Basstölpel gleicht. Es sind ganz witzige Vögel, watscheln unbeholfen auf Ihren Paddelfüßen wie Enten und ihr Schrei ist wie eine Mischung aus Ente und Krähe. Aber wenn sie erst einmal nach langem Startanlauf Luft unter die Flügel bekommen haben, sind es die elegantesten Flieger, die man sich vorstellen kann. Sanft im Gegenwind steigen und pfeilschnell auf das Wasser zustoßen, dann nur Zentimeter über den Wellen wieder hochziehen und dabei das Wasser fast mit der Flügelspitze berühren, es ist einfach nur faszinierend, ihnen zuschauen. Sie legen zwei Eier einfach auf den Sand und brüten sie dort aus. In aller Regel wird aber nur ein Junges groß gezogen, wir haben sogar beobachtet, wie ein stärkerer Jungvogel seinen kleineren und schwächeren Bruder (oder Schwester?) getötet hat. Ungeachtet dessen sehen sie ganz witzig aus, wenn sie einen so unverwandt und direkt anschauen und sind durchaus lebhaft, streitlustig und ausgesprochen beharrlich, wenn nicht gar dickköpfig. Sie blieben einfach da, ungeachtet, was um sie herum passierte. So gewöhnten wir uns schnell aneinander und einigen, die uns besonders an Herz gewachsen waren, gaben wir dann der Einfachheit halber Namen. Neben den Boobies gab es jede Menge Krabben und Krebse, häufig Einsiedlerkrebse, die so

rot aussahen, als wenn sie schon gekocht worden wären! Dazu bleiche handtellergroße Ghostcrabs, die mit affenartiger Geschwindigkeit seitwärts und auch vorwärts über den Strand liefen. Tagüber waren sie unter Steinen, Strandgut und Sträuchern versteckt, aber abends kamen sie alle hervor und entwickelten ihre Aktivitäten.

Mehrmals bekamen wir Besuch von Schildkröten. Es handelte sich dabei um die sog. „Green Turtles“, Meeresschildkröten, die sehr kräftig gebaut waren und zu stattlicher Größe heranwachsen. Man konnte bequem auf ihnen reiten. Sie kamen des Nachts auf die Insel, gruben mit Ihren Vorderflossen (oder -füßen?) im Grenzbereich zwischen Sandstrand und Bewuchs größere Löcher und legten dann darin ihre Eier ab. Sie blieben ca. 3 bis 5 Stunden auf der Insel und zogen sich morgens wieder ins Wasser zurück. Wenn eine Schildkröte über den Sand kriecht, sieht das aus, als wenn ein Panzer seine Spur gezogen hätte. Hin und wieder kam uns eines von diesen großen Tieren in die Quere, aber mit vereinten Kräften (2 bis 3 Mann waren schon notwendig!!) konnten wir sie ohne Beeinträchtigung wieder auf den „rechten Pfad“ bringen.

Die Heimfahrt

Unser Skipper warnte uns schon am Freitag, den 24.10., dass sich offenbar ein Wetter zusammenbraute, das ihm gar nicht gefiel. Ihn trieb ja die Sorge, Material und Menschen ohne Schaden wieder auf die MV Floreat zu bringen. Es wurde kurzer Kriegsrat gehalten und es war allgemeines Verständnis, kein Risiko einzugehen. So entstand der Beschluss, den CQWW am Sonntag früh abzubauen, alles abzubauen und direkt auf das Schiff zu transportieren. Um die Morgenkühle zu nutzen, wurde früh um 06:00 Uhr mit dem Abbau begonnen, nachmittags um 15:00 h waren 10 Funker und Amateurfunk- und Expeditionsausrüstung von 2 to Gewicht wieder heil und sicher an Bord. Die erste heiße Dusche an Bord war eine Wohltat und das kühle Bier danach schmeckte so gut wie nie. Die MV Floreat lichtete Anker und fuhr noch kurz nach South Island, weil der Skipper noch etwas mit den Meteorologen klären wollte. Wir bekamen von Susie ein super Abendessen serviert und genossen den lauen Tropenabend.

Am nächsten Morgen heißt es wieder Anker auf und Kurs auf Cairns. Verglichen mit der Hinfahrt, war die Rückfahrt angenehmer, weil Wind und Wellen von achtern kamen und das Schiff nicht mehr so sehr stampfen musste um voran zu kommen. Unterwegs gingen wir noch kurz im Windschatten von der Insel Herald's Cay vor Anker, um einen frisch gefangenen „Jobfish“ zu vertilgen, den Susie uns als Lunch servierte. Und weil die Stimmung gerade in Fahrt kam, gingen wir alle noch einmal kurz im warmen, klaren Wasser baden. Den einen Hai, den wir sahen, hat's nicht weiter gestört und er uns auch nicht, denn er blieb schön auf Distanz.

In Cairns angekommen, wurden wir schon von Dale, VK4DMC empfangen. Er half uns, das Material auf die vorgesehenen Orte zu verteilen. Am Ende der DXpedition trafen sich noch einmal alle, die 10 Operator, Dale und die Crew der MV Floreat und ließen ein einmaliges gemeinsames Erlebnis bei einem leckeren Abendessen in einem Restaurant direkt am Hafen ausklingen.



Wir hoffen, dass wir vielen Funkamateuren ein neues DXCC-Land oder neue Bandpunkte beschern konnten. Wir danken allen Stationen auf der anderen Seite der Pile-ups für ihre Kooperation und ihr Verständnis. Wir möchten aber auch ganz herzlich den vielen OMs,

Firmen und DX-Organisationen danken für ihre finanzielle Hilfe und Unterstützung, ohne die diese DXpedition sicher nicht stattgefunden hätte.

	CW	SSB	RTTY	Band
160m	2521	37	0	2558
80m	5763	2648	0	8411
40m	8860	3323	189	12372
30m	7393	0	2300	9693
20m	7298	10000	1953	19251
17m	7583	6108	1643	15334
15m	7886	7075	1505	16466
12m	3958	1912	580	6450
10m	2470	1759	413	4642
6m	1	0	0	1
Mode	53733	32862	8583	95178

Der Erfolg in Zahlen

GDXF-DXer in der DXCC Honor Roll

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH

Die nachfolgende Tabelle enthält das Verhältnis der GDXF-Mitgliedern zu allen deutschen DXern in der ARRL Honor Roll (HR) (Stand: 5/ 2009).

Länder	Phone	CW	RTTY	Mixed
338	16/31	-	-	25/54
337	7/16	7/15	-	10/28
336	2/5	5/9	1/1	8/13
335	5/11	2/6	-/-	3/25
334	2/5	7/13	-/1	1/9
333	2/8	1/3	-/2	2/10
332	-/5	3/7	-/-	1/4
331	3/5	4/8	1/1	2/12
330	1/4	2/4	2/2	1/7
329	1/4	3/4	-/-	1/10
Summe	39/94	34/69	4/7	54/172

In den Einzel-Betriebsarten Phone, CW und RTTY ist der GDXF-Anteil 41, 49 und 57%. Insgesamt sind in der GDXF 131 Mitglieder der HR von insgesamt 342 deutschen Teilnehmern – ein Anteil also von 38%. Die Zahlen der Kategorie Mixed sind etwas schwieriger zu vergleichen, da z.B. nicht alle reinen Phone-DXer, die das full house erreicht haben, auch beim Mixed aufgelistet sind. In CW und in RTTY/Digital gibt es

noch keinen deutschen DXer in der #1 HR. Die folgenden 29 GDXF-Mitglieder haben nun entweder in Phone oder in Mixed das hohe Ziel erreicht:

DF2UH, DF3CB, DF3GY, DF3UB, DF4PL DF9ZW, DJ2BW, DJ2RB, DJ3IW, DJ4GJ, DJ4PI, DJ4SO, DJ5JK, DJ7ZG, DJ8NK, DJ9HX, DJ9ZB, DK6XR, DK8UH, DL0WW, DL2FAG, DL3IE, DL3OH, DL4MCF, DL6JGN, DL6QW, DL7AFS, DL7HU, DL7VEE.

Wahrscheinlich aber ist die tatsächliche Zahl noch höher, da einige Teilnehmer ihre fehlenden Karten jetzt noch nicht eingereicht haben. Dies wird insbesondere für die DXer gelten, die noch am Beginn der Honor Roll stehen. Trotzdem lässt sich aus dieser Analyse schliessen, dass noch ein deutliches Potenzial zu einer Erhöhung der Mitgliederzahlen der GDXF besteht. Angesichts der wahrscheinlichen Dunkelziffer sollte durchaus noch ein Faktor 2...4 bestehen, so dass eine Zielmarke noch heutigen Verhältnissen von sicher um die 2000 existieren dürfte. Es darf ja auch nicht vergessen werden, dass viele Funkamateure auch auf andere Felder als das DXCC-Programm ausgewichen sind, z.B. auf IOTA oder ähnlich schwierige Vorhaben. Es bleibt also noch viel Raum für uns!

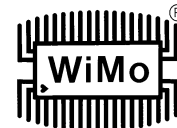
Kelemen-Dipolantennen

Wir fertigen Hochleistungs Lambda/2-Antennen aus hochwertigem Material. Sie zeichnen sich aus durch:

- hohen Wirkungsgrad
- geringes Gewicht
- Wetter- und Temperaturbeständigkeit
- 50-Ohm-Speisung



kelemen
Antennen



Neben den Fullsize-Dipolen gibt es verkürzte Dipole, die vorteilhaft bei beengten Platzverhältnissen eingesetzt werden können. Die Verkürzung wird durch in den Strahler eingefügte Verlängerungsspulen aus Teflonkabel erzielt. Je größer die Verkürzung, desto geringer allerdings die nutzbare Bandbreite: Antennentuner verwenden!

Wie alle Kelemen-Antennen sind auch die verkürzten Antennen sehr leicht und absolut witterungs- und temperaturbeständig.

Die koaxialen Sperrkreise sind verglichen mit konventionellen Traps sehr leicht, die Antennen lassen sich deshalb leichter in einer größeren wirksamen Höhe anbringen.

Urlaubsfunker bevorzugen Kelemen-Antenne wegen des niedrigen Gewichts, und weil dann meist ein Glasfaserstab als Mast genügt.

Die besonderen Sperrkreise der Kelemen-Antennen haben eine sehr hohe Güte und dadurch geringe Verluste. Alle Baluns haben eine Aufhängeöse!



Kelemen-Antennen werden aus hochwertigen Materialien gefertigt. Die Vergußteile sind aus absolut witterungsfestem Polycarbonat gefräst, alle Schrauben, Muttern und Seilklemmen sind aus Edelstahl! Unsere Baluns haben ein wetterfestes, verschraubtes, durchsichtiges Polycarbonat-Gehäuse. Sie sind nicht vergossen. Das ist zwar sehr aufwendig in der Fertigung, aber sehr vorteilhaft für den Benutzer, denn wenn es einmal ein 'Unglück' gegeben hat kann der Balun selbst repariert werden. Außerdem wiegt der Balun höchstens halb soviel wie ein vergossener Balun! Kondenswasserbildung läßt sich nie vermeiden; unten haben die Baluns deshalb eine Entwässerungsbohrung, so daß Kondenswasser auch wieder verdampfen kann.

Lieferumfang: Komplett betriebsbereite Antenne inkl. Balun mit PL-Buchse und Isolierereim.

Doppel-Dipol 80/40m

Modell	PEP max	Länge	Best.Nr.	Preis
DPD-8040	1kW	39m	11520.D84	135,-
DPD-8040-H	2kW	39m	11520.D84H	149,-

Monoband-Dipole

Modell	PEPmax.	Länge	Best.Nr.	Preis
DP-80	1kW	39m	11510.80	129,-
DP-80-H	2kW	39m	11510.80H	149,-
DP-40	1kW	20m	11510.40	129,-
DP-40-H	2kW	20m	11510.40H	137,-
DP-30	1kW	15m	11510.30	129,-
DP-20	1kW	10m	11510.20	102,-
DP-17	1kW	8m	11510.17	102,-
DP-15	1kW	7,5m	11510.15	102,-
DP-12	1kW	6m	11510.12	102,-
DP-10	1kW	5m	11510.10	102,-
DP-6	1kW	3m	11510.6	79,-

Monoband-Kurzdipole

Modell	PEP max.	Länge	Best.Nr.	Preis
DPK-160-24m	1kW	24m	11510.KL24	169,-
DPK-160-32m	1kW	32m	11510.KL32	169,-
DPK-160-38m	1kW	38m	11510.KL38	169,-
DPK-80	1kW	21m	11510.K80	169,-
DPK-40	1kW	12m	11510.K40	169,-

Modell	PEP max	Länge	Best.Nr.	Preis
DP-160804030	400W	45m	11500.L843	255,-
DP-160804030-H	2kW	46m	11500.L843H	279,-
DP-1608040	400W	52m	11500.L84	178,-
DP-1608040-H	2kW	54m	11500.L84H	229,-
DP-16080-S	400W	48m	11500.L8S	158,-
DP-16080-H	2kW	66m	11500.L8H	199,-
DP-16080-SH	2kW	48m	11500.L8SH	199,-
DP-8040	400W	30m	11500.84	128,-
DP-8040-S	400W	27m	11500.84S	128,-
DP-8040-H	2kW	32m	11500.84H	199,-
DP-8040-SH	2kW	27m	11500.84SH	199,-
DP-8020-M	1kW	36m	11500.82M	153,-
DP-804020	400W	26m	11500.842	169,-
DP-804020-H	2kW	28m	11500.842H	229,-
DP-8010	400W	37m	11500.81	128,-
DP-801510	400W	31,5m	11500.851	159,-
DP-8040201510	400W	22m	11500.84251	255,-
DP-804030	400W	27m	11500.843	169,-
DP-804030-H	2kW	28m	11500.843H	229,-
DPK-8040	400W	22m	11500.K84	153,-
DPK-8040-M	1kW	22m	11500.K84M	204,-
DP-4020	400W	16m	11500.42	137,-
DP-4020-S	400W	14m	11500.42S	137,-
DP-4020-H	2kW	17m	11500.42H	153,-
DP-4020-SH	2kW	14m	11500.42SH	178,-
DP-4030	400W	16,8m	11500.43	137,-
DP-4030-H	2kW	16,8m	11500.43H	178,-
DP-40201510	400W	11,6m	11500.4251	204,-
DP-201510	400W	7,6m	11500.251	153,-
DP-1510	400W	6m	11500.51	129,-
DP-1712	400W	7m	11500.76	129,-
DP-WARC 3 Band	400W	10m	11500.376	153,-
DP-WARC+40	400W	12,6m	11500.4376	204,-
DP-WARC+8040	400W	22m	11500.84376	255,-
DP-4030201510	400W	10,6m	11500.43251	255,-
DP-W3DZZ	200W	34m	11520.W3	149,-
DP-W3DZZ-H	500W	34m	11520.W3H	179,-



Sperrkreis aus Teflon-Kabel



2KW-Balun

SpotSpy – Tool zur Auswertung von Spotmeldungen

Dr. Jürgen Sturhahn, DL8LE

Transceiver und Computer bilden immer mehr eine Einheit in der Funkbude. Der nachfolgende Beitrag unseres Mitglieds Jürgen, DL8LE zeigt auf, dass man mit relativ einfachen Mitteln ein recht komfortables Warnsystem installieren kann. Über nähere Details gibt Jürgen unter DL8LE@dar.c.de gern Auskunft.

Spätestens, wenn sich die DXCC-Challenge Punkte der 1000er-Marke nähern oder überschritten haben, suchen sich viele DXer neue oder zusätzliche Herausforderungen, seien es IOTAs, RDAs, CQ DX-Marathon oder ähnliche Awards. Ein heute allgemein übliches Hilfsmittel bei der Verfolgung dieser Ziele ist die Nutzung von DX-Cluster-Meldungen unter Verwendung spezieller Auswertesoftware. Eines dieser Tools ist **SpotSpy** von DL9HO, das ursprünglich als reines IOTA-Tool konzipiert wurde, inzwischen aber sehr viel mehr bietet.

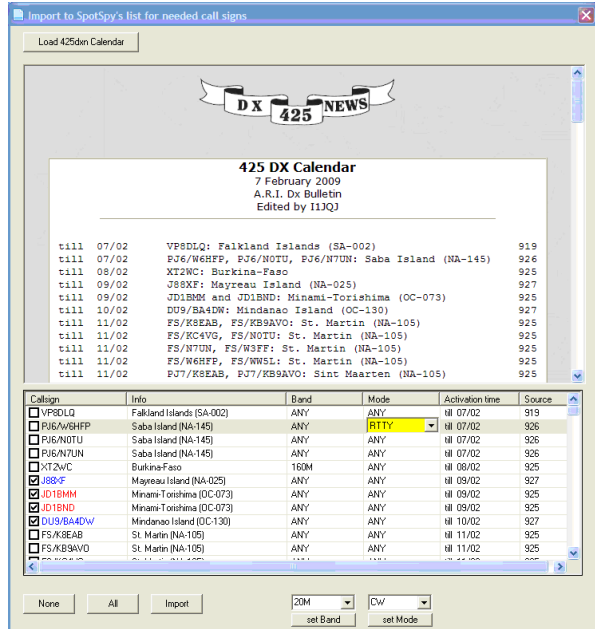
SpotSpy ist ein Add On für **Spotcollector**, ein Programm aus der Freeware **DXLab** von AA6YQ (siehe auch <http://www.dxlabsuite.com>), mit dem u.a. Spots aus bis zu 4 Telnet- sowie je 1 IRC und 1 Packet Cluster gesammelt und in Echtzeit ausgewertet und dargestellt werden. Außerdem nutzt **SpotSpy** die Logbuchdatei von **DXKeeper** (ebenfalls Teil von **DXLab**), so daß keinerlei zusätzliche ADIF-Files o.ä. generiert und aktualisiert werden müssen.

SpotSpy scannt in regelmäßigen vom Benutzer festgelegten Abständen (Default: 30 sec) die **Spotcollector** Datenbank, in der die eingehenden Spots abgelegt werden, wertet sie im Hinblick auf gesuchte

- IOTAs,
- RDAs, -
- DXCC Entities (u.a. CQ DX Marathon)
- Ungearbeitete Zonen
- vom Benutzer definierte Rufzeichen

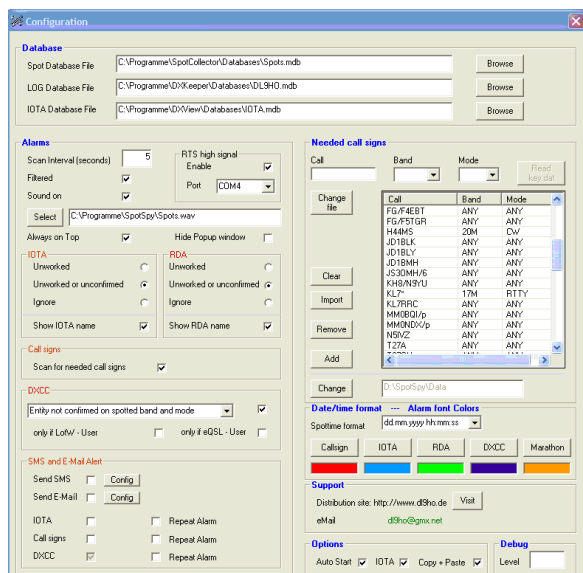
aus und erzeugt einen vom Benutzer definierten Alarm.

SpotSpy verfügt über das Feature, sowohl eigene Rufzeichen definieren zu können, durch die bei einem Spot ein Alarm ausgelöst wird, als auch die Daten aus dem 425 DX Calendar zu importieren. Basierend auf dem Vergleich mit den Daten des Logs in **DXKeeper** schlägt das Programm die Daten der Stationen zum automatischen Import vor, die noch benötigt werden und markiert sie farbig. Unabhängig davon kann der Benutzer jedoch auch andere Rufzeichen des 425 DX Calendars zum Import markieren. Bei Bedarf kann er dabei Bänder und Betriebsarten vorgeben, in denen **SpotSpy** einen Alarm melden soll (sonst erfolgt der Alarm unabhängig von Band oder Betriebsart).



Durch einen Klick auf die DX-News-Nummer in Source öffnet sich übrigens die jeweilige DX-News-Ausgabe.

Für die Art der Alarmierung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die in der Konfiguration vom Benutzer zu definieren sind:

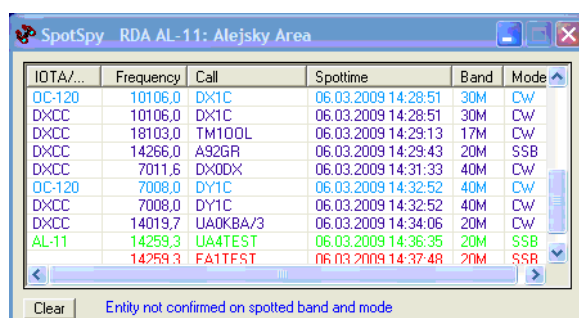


Im einzelnen gibt es folgende Möglichkeiten:

- akustisches Signal über den PC-Lautsprecher
- blinkendes Pop-Up Fenster mit dem Rufzeichen der gespotteten Station

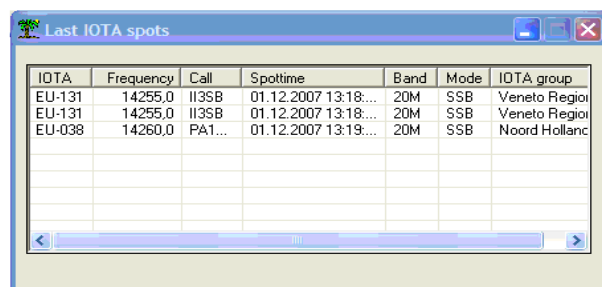
- RTS-High Signal an einem definierten COM-Port, über den eine weitere externe Alarmierung möglich ist, z.B.
 - o externer Lautsprecher,
 - o LPD's wie Babyphone o.ä., falls man sich nicht in der Nähe der Station befindet,
 - o die Sirene neben dem Bett des müden DXers, etc (der Phantasie sind wenig Grenzen gesetzt)
- Verschicken einer SMS oder einer E-Mail.

Diese Alarmmeldungen können in einem Fenster gesammelt dargestellt werden, wobei die Farben für die verschiedenen Alarmarten (Call, IOTA etc.) individuell definiert werden können:

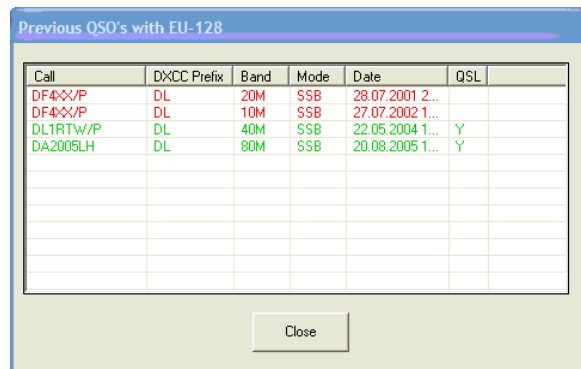


DXCC in der 1. Spalte kennzeichnet hierbei den Alarm, der durch eine gesuchte DXCC-Entity ausgelöst wurde, die IOTA- oder RDA-Nummer einen IOTA oder RDA – Alarm und eine freie Zelle einen Alarm für ein Rufzeichen aus der Needed Calls – Liste. Ein Alarm für Stationen, die für das CQ DX Marathon gesucht werden, ist mit der Freeware-Version nicht möglich, ein Freigabecode ist für einen eher symbolischen Beitrag vom Autor DL9HO erhältlich (siehe untenstehende Links). Durch einen Doppelklick auf eine Meldung kann im übrigen der Transceiver auf die gespottete Frequenz umgeschaltet werden, wenn auch das CAT-Programm **Commander** (ebenfalls ein Teil der bereits erwähnten Freeware **DXLab**) installiert ist.

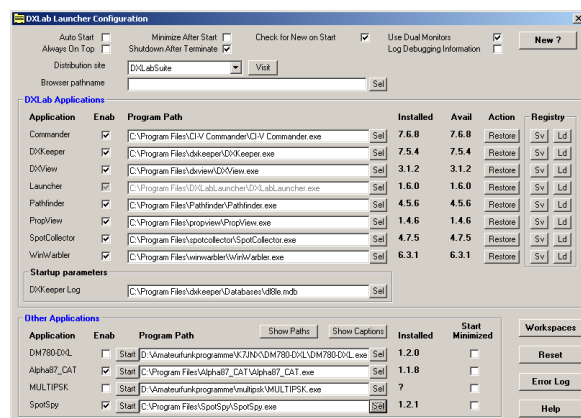
Ist Last IOTA spots tracking aktiviert, erscheint folgendes Fenster:



Bei Bedarf kann man sich durch das Anklicken eines IOTA-Spots in diesem Fenster sämtliche QSO's anzeigen lassen, die zuvor mit Stationen dieser IOTA Entity geführt wurden:



SpotSpy kann entweder durch das Anklicken des Programm-Icons gestartet werden oder über **DXLab-Launcher**, in dessen Konfiguration unter Other Applications **SpotSpy** eingetragen und die Checkbox markiert wird.



Sollte sich ein Benutzer nicht von seinem bisherigen Logging-Programm (z.B. **DXBase**) trennen wollen, kann **SpotSpy** in folgender Form genutzt werden:

1. Installiere **SpotSpy**, **DXLab-Launcher**, **DXKeeper** und **Spotcollector**
2. Öffne **DXKeeper** und das Standard-Logging-Programm
3. Importiere das Log aus dem Standard-Logging-Programm in **DXKeeper**
4. Schließe **DXKeeper**
5. Starte **Spotcollector** und **SpotSpy** (ggf. mit **DXLab-Launcher**)
6. Bei einer neuerlichen Verwendung von **SpotSpy** (z.B. einige Tage später), lösche <mycall>.mdb im DXKeeper Database Verzeichnis und wiederhole die Schritte 2-5

Durch Schritt 6 wird die Aktualität von Log und Datenauswertung sichergestellt. Er ist nicht zwingend, allerdings empfehlenswert. Einfacher ist in jedem Fall die Verwendung von **DXLab** insgesamt, aber die persönlichen Präferenzen eines jeden Nutzers sind mit Sicherheit unterschiedlich.

- <http://www.dxlabsuite.com>
- <http://www.dl9ho.de/SpotSpy/SpotSpy.htm>
- <http://www.425dxn.org/425/calendar.html>

Indisches Abenteuer: Erstaktivierungen von IOTA AS-177 und AS-199

Frank Rosenkranz, DL4KQ

Indien besitzt 15 IOTA Gruppen von denen 2008 erst neun aktiviert trotz 18.000 einheimischer Hams, Möglichkeit von Gastlizenzen, ausgezeichnete Fluganbindungen, hinreichender Infrastruktur und günstiger Preise - eigentlich optimale Voraussetzungen für den IOTA DXpeditionär! DXpeditionen sind in Indien eine sehr spezielle Angelegenheit, lokale Mentalität und Bürokratie stehen teilweise in krassm Gegensatz zu unseren DXpeditionserwartungen. Dementsprechend haben ausländische als auch indische Teammitglieder ihre helle Freude miteinander.

Der indische Papiertiger

Mutmassungen schreiben den Indern die Erfindung der Bürokratie zu und das Lizenzsystem begünstigt weder Gastlizenzanträge noch beantragungspflichtigen Portabelbetrieb. Nur wer versteht an den richtigen Strippen zu ziehen besitzt die Chance, dass die Lizenzbehörde von ihrem St. Nimmerleinstag-Prinzip abweicht. AT2RS, AS-199 im Dezember 2008, als auch AT9RS, AS-177 im April 2009 - beides Erstaktivierungen - wurden Dank der teilnehmenden und unabdingbaren indischen OP's innerhalb von nur 10 Tagen genehmigt, wobei für AT9RS dank vehementen NIAR-Einsatzes nur zwei Tage vor Start die Lizenzendversion ausgestellt wurde. Planungsflexibilität und Risikobereitschaft sind nicht jedermanns Sache - wer sitzt schon gerne bereits im Flieger und hat nichts in den Händen?!

AT2RS - Nachugunta - AS-199

Nachugunta Island liegt im Mündungsgebiet des Krishna Rivers an der Ostküste und Sara, VU3RSB hatte bei einem Vorabbesuch bereits vieles regeln können, so dass Hoffnung auf eine relativ problemlose Aktivierung bestand zumal wir lokale Unterstützung durch Bapuji, VU3KET erhielten und das NIAR uns auch mit Equipment unterstützen wollte. Trotz gewisser Befürchtungen - das Mumbai Bomben-Attentat lag nur zwei Tage zurück - verliefen meine Anreise und die Flughafenchecks bezüglich mitgeführten Equipments problemlos. Unangenehm war lediglich, dass ich im letzten Teilflug inmitten von neun indischen Müttern platziert wurde, welche ihre Säuglinge mit anhaltenden Flug- und Tätscheleinlagen beschäftigten, was diese jedoch mehrheitlich und stimmungsgewaltig gar nicht gut fanden. Völlig entnervt erreichte ich Hyderabad am Morgen des 3. Dezember und durfte sofort diverse längst überfällige Modifikationen an seinem Elecraft K2 durchführen, angesichts blanken Fussbodens als Arbeitsfläche und ungeeigneten Werkzeuges kein leichtes Unterfangen, aber der K2 hat es überlebt! An-

schliessende lokale Einkäufe waren, selbstverständlich nicht, wie vereinbart, durchgeplant und so irrten wir im Moloch Hyderabad bis zum späten Abend umher bevor ich endlich von den Freunden im NIAR-HQ begrüsst werden konnte, um dort das Material zu sichten. Bereits völlig hinter dem Zeitplan liegend verblieb so leider keine Zeit, eine gewisse Yagi näher zu sichten, was uns dann später auch prompt zum Verhängnis wurde. Gegen Mitternacht starteten wir im gemieteten Geländewagen die 800km Anreise wobei ich, dank bordeigenen Hi-Tech-Entertainments, in den Genuss der neuesten Bollywoodschinken kam und so auch kaum die nervaufreibenden Überholmanöver wahrnahm.



Nachugunta GDXF-Team: v.l. VU3KET, VU3RSB, DL4KQ

Unterwegs wurde noch Bapuji aufgelesen bis wir gegen 9 Uhr endlich an der Küste und der Fähranlegestelle ankamen. Vereinbarungsgemäss zeitgleich traf dann auch der lokale "Ich-verleih-alles" mit Generator, Kabeln, Stühlen, Stahlblechtischen und Dieselmännchen ein, unsere mittlerweile 5-stündige Verspätung muss er irgendwie dem morgendlichen Teesatz entnommen und einkalkuliert haben. Sein quietschgelbes "Tuk-Tuk", Version 3-rädriger LKW, Fahrer und Chef in Fahrerkabine gequetscht, Material nebst zwei oben auf hockenden Helfern auf der Ladefläche, setzte zuerst über und liess sich dann auch prompt nicht mehr auf den verschlammten Inselwegen überholen. Die letzten 7 km erforderten dann auch satte zwei Stunden wobei mir schleierhaft blieb, wie die das Tuk-Tuk überhaupt durch knietiefe Löcher bekamen. Am frühen Nachmittag erreichten wir das als Standort vorgesehene und im Rohbau befindliche "Tsunami-Schutzgebäude". Ein minimal erhöht stehender Flachbau in direkter Wassernähe bestehend aus 2 Kammern, Dachzugang und gefliestem aber überdachten Freibereich. Das Generator Team mühte sich den an eine

Dampfmaschine erinnernden 250kg Monstergenerator zu platzieren sowie Stromdrähtchen zu verlegen, während wir die Kammern für die getrennte SSB- und CW Station einrichteten. Der Aufbau der CW-Antenne verlief wie gewohnt schnell während sich die zuletzt auf VU7 benutzte Force12 C3SS Yagi als Konstrukt mit Zufallselementlängen entpuppte. Ohne entsprechendes Werkzeug liessen sich die genieteten Elemente nicht korrigieren so dass nun ersatzweise Sara's hochbewunderter "all band dipole with matching-balun" auf dem Dach aufgebaut wurde. Nach Einbruch der Dunkelheit konnte nun zwar die CW Station problemlos auf 40-10m Betrieb machen. Allerdings suchte die SSB Station immer noch diverse irgendwie unauffindbare Resonanzen. Der Generator versorgte uns mit stabilen 220V Leerlauf und 180V Lastspannung was aber immer noch deutlich besser als die lokale Netzspannung war. Die erhofften Pileups stellten sich sofort ein aber die SSB-Station, Wunderantenne sei Dank, hatte Interferenzen so dass in CW nur noch 150 W möglich waren. Als bald traten jedoch auch in CW Störungen auf sobald übereifrige SSB Finger 10 W höhere PA-Leistung verbunden mit immensen Neben- und Oberwellenanstieg erzwingen, so dass hier fortwährend regelnd eingegriffen werden musste. Als grösstes Problem stellte sich die katastrophale AGC des K3 heraus welche relativ leise CW-Pileup Signale zu einem unidentifizierbaren Brei verkochte, so dass nur noch ohne AGC gearbeitet werden konnte, wobei plötzliche laute Signale dann den Kopfhörer abheben liessen. Notwendige nächtliche Erholungspausen verschaffte uns eine grosse Anzahl freilebender Wasserbüffel - einer stand nächtens plötzlich im CW Shack - welche Abspannungen umlatschten, die wir regelmässig, den Unmengen an "Tretminen" trotzend, erneuern mussten.



Wasserbüffel nach getaner Arbeit

Bei eigentlich guten Bedingungen der ersten Nacht gelang so zwar eine gute Zahl an SSB QSO's. Allerdings gab es deutlich weniger CW QSOs als erhofft speziell nach NA. Die EU Stationen liessen sich überhaupt nicht bändigen und ein besonders über "only NA" erboster OM hatte seine Freude daran, die CW- und später auch die SSB-Station über Stunden zu jammen. Am Folgetag wurde nach kurzem Schlaf für CW noch eine 80m GP aufgebaut, die SSB-Antenne

entsorgt und mit separaten 40m und 17m Dipolen sowie einer 2 ele 20m Drahtyagi ersetzt. Nun tauchte Freund Murphy in Gestalt zweier indischer Holzwürmer auf, welche sich nicht bremsen liessen unsere Behausung mit Holztüren und Fensterläden aufzuwerten. Dies dauerte bis zum späten Nachmittag. Ein Betrieb war unmöglich und kaum hatten wir den Betrieb aufgenommen, erschien Murphys Bruder seines Zeichens Bauunternehmer und kündigte für den Folgetag unaufschiebbare Pinselaktionen an. Während ich nach Lynchmaterialien Ausschau hielt, gelang es Sara nach einstündigem Palaver die Malerarbeiten verschoben zu lassen. In der zweiten Nacht, nun ohne Störungen zwischen beiden Stationen, waren die 20m Bedingungen deutlich schlechter so dass nun auf 80m CW und auf 40m SSB-Betrieb gemacht wurde. Diesmal lief 80m deutlich besser als 40m, gute Signale und grosses Pileup. Hier besteht wohl auch noch deutlicher VU-Bandpunktbedarf, so dass sich die Logs langsam füllten da auch die Pileup Disziplin nun deutlich besser war. Der letzte Tag überraschte mit guten 15 und 17m Öffnungen nach Europa und auf 20m fand dann doch noch eine Anzahl von NA Stationen den Weg ins Log. Bis zum frühen Morgen, 8. Dezember, wurde durchgefunkt. Insgesamt schlossen wir zwar nur mit 2800 QSO's aber mehr war umständebedingt kaum drin.

Speziell wenn der Logeinzug nur schwer gelang, geistert manchen Zeitgenossen Gedanken wie Tropen, Palmen, Strand, also Urlaubsbegriffe, im Kopf herum. Nachugunta Resort kann ich hier nur empfehlen, da schön flach und sumpfig. Auch die Myriaden von Mosquitos sind ausgesprochen touristenfreundlich. Die Meeresluft ist sehr gesund und würzig zumal die ortsansässige Bevölkerung Unmengen kleiner Fische in der Sonne trocknet und auch die Wasserbüffel hier und da ihr Scherflein beitragen. Tierliebende als auch Putzwütige kommen ebenfalls auf ihre Kosten, denn kostenlose Viehtreiber Lehrgänge sind eingeschlossen und eigener Reinigungsservice wird gerne gesehen. Das riesige, gut belüftete, Schlafzimmer ist komfortabel ausgestattet, wobei eine dünne auf den Fliesen liegende Decke bezüglich der nächtigenden Personenanzahl geringfügig erscheinen mag. Nachteulen, zumeist CW-OP's, haben jedoch die Option in Form eines Plastikstuhls, dessen Bequemlichkeit durch ein mitgebrachtes Handtuch aufgewertet werden kann. Angeschlossene Sanitäreinrichtungen beeindrucken ob ihrer Wahlmöglichkeiten, kein Busch muss zweimal benutzt werden. Man beachte allerdings, dass die Stellung von Toilettenpapier nicht den lokalen Gepflogenheiten entspricht! Zur Körperhygiene besteht die Möglichkeit des Bades im Brackwasser des Deltas, während Puristen Katzenwäsche aus der limitierten 20L Trinkwasserflasche betreiben können.

Als morgendlichen Spezialservice erhält man 2l frische Büffelmilch, welche klimabedingt schnell aufzubrauchen ist. Hierzu empfiehlt sich der elektrische Wasserkocher. Kaffetrinker füllen ihn vor Erhitzung zusätzlich noch mit ein paar Löffeln indischen Kaffeepulvers auf. Selbstverständlich können Instanttütensuppen auf die gleiche Art zubereitet werden. Die Gerätesäuberung sollte ausschliesslich mit Brackwasser erfolgen,



Sara und Frank – Mahlzeit !

da Trinkwasser nur begrenzt verfügbar ist. Gaumenfreuden bereitet die Dorfküche welche, auf kunstvoll miteinander verflochtenen Blättern, dreimal täglich Monatsrationen aus Reis und weiteren lokalen Leckereien anliefern. Dem allgemeinen Kommunikationsbedürfnis trägt ein funktionsfähiges Mobilfunknetz Rechnung, das gerne, oft und zu allen Zeiten von Mitbewohnern lautstark genutzt wird. Nicht abgeschreckt? Dann wird es Zeit auch auf IOTA DXpedition zu gehen!

AT9RS - Grandi - AS-177

Grandi ist eine grosse 2 km vor Zentral-Goa liegende Insel an der Westküste Indiens, praktisch mitten im Haupttouristengebiet und in unmittelbarer Flughafennähe, welcher auch von der indischen Luftwaffe benutzt wird. Wiederum hatte Sara, VU3RSB die Aufgabe eines Vorabbesuches wobei nicht klarbar war, ob die Insel immer noch nachts von Navy oder Luftwaffe zu Schiessübungen benutzt wurde. Da ich die Aktivierung mit Urlaubsaufenthalt verbinden wollte (man muss ja auch mal an die Ehefrau denken), stand ein 2-wöchiges Zeitfenster vom 26.03. bis 9.04.09 zur Verfügung, also ausreichend Zeit für einen eigenen Inselbesuch zwecks Klärung der Angelegenheit. Zudem wechselte wie erhofft die Grandi genau gegenüber liegende KW-Rundfunkstation, 2x25kW Sendeleistung, am 29.03. ihre Frequenz von 7.140 auf 7.240 khz. Kurz nach Ankunft besuchte ich mit Manu, VU2SMS, einem lokalen Ham, die Insel und konnte keinerlei Zeichen kürzlicher Schiessübungen feststellen. Als Standort wurde ein kahler Sandsteingipfel auf dem östlichen Inselteil festgelegt da andere Erhebungen uns sonst komplett abgeblockt hätten bzw. wir auch diesen Inselteil als am sichersten empfanden. Indientypisch liefen die Planungen nun an und so sollten dann neben Sara auch Jos, VU2JOS und Yamini, VU2YAM vom NIAR in Hyderabad teilnehmen. Diese trafen, natürlich im Hi-Tech-Entertainment Mobil, am 03. April an meinem Urlaubsort ein und am Folgetag quetschten sich meine Frau und ich noch dazu. Es ging nun zum Treffpunkt mit Manu und Rony, VU2ROE. In Panjim angekommen wurde entladen und Manu, Rony und ich gingen auf Besorgungstour. Zwei von Manu geordnete

Generatoren wurden sorgfältig geprüft und eingeladen, Kabel, Plastikplanen und mehr dergleichen. Die zweite Einkaufstour übernahm Jos und da es kein Bambus für Zeltbau aufzutreiben war hat Manu sie kurzerhand einer lokalen Polizeistation abgeschwätzt.

Mit typischer Verspätung ging es dann am nächsten Tag um 7 Uhr per Boot los. Dieses sollte uns auch die nächsten Tage übersetzen, da wir Schichtbetrieb eingeplant hatten. Allerdings dauerte die Fahrt nun statt 45 Minuten fast doppelt so lang. Schuld war der ausgehandelte Sondertarif, wir bekamen es nun billiger. Allerdings sparte der Käptn nun am Sprit und liess bloss einen der beiden Motoren laufen! Gegen 8:30 landeten wir an und benötigten etliche Stunden, das mitgeführte Material, gute indische Qualität - bloss schwer - auf den Gipfel zu schleppen. 400 m Serpentinsschotterstrecke erwiesen sich bereits nach 9 Uhr angesichts der Temperaturen als eine Qual. CW und SSB Station wurden in eigenen Zelten und möglichst weit abgesetzt aufgebaut, wobei die CW Station nur über einen schmalen Grat erreichbar an dem es beidseitig 60m in die Tiefe ging. Der ursprünglich geplante CW Zeltplatz wurde von indischer Seite als zu gefährlich eingestuft, der neue war auch keinen Deut besser, und so kam die Drahtantenne näher an den Generator, welcher problemlos ansprang aber auch fleissig S7 Störungen produzierte.

Die SSB Station hatte zuerst HF-Erdungsprobleme woraufhin andere Antennen aufgebaut werden mussten. Gegen 16 Uhr war die Lage halbwegs im Griff und Jos und Yamini kamen in den Genuss der ersten Schicht während der Rest zum Festland zurückkehrte. 3 Stunden und vielleicht 200 QSO's später klingelte das Handy: "Generatorausfall, Reservegenerator ebenfalls!" Jos und Yamini hatten nun eine ruhsame Nacht oder eher weniger, da sie sich ohne Strom und Licht ziemlich ängstigten. Der Ausfall kostete uns 15 Stunden Betriebszeit bevor wir ein weiteres Ersatzgerät vor Ort hatten. Beim ersten Generator war nichts mehr von einer Anode an der Zündkerze zu sehen und das Reservegerät sprang zwar an, lieferte jedoch keine Spannung was kein Sicherheitsproblem war, denn der hatte gar keine mehr. Mein Verdacht in Richtung diverser so immens wichtiger Stromfresser wie Wasser- und Reiskocher wurde jedoch verdächtig schnell und vehement abgewiesen bevor man Richtung Festland entschwebte und Sara und mich unserem Inselchicksal überlies. Obwohl der neue Generator deutlich weniger Störungen produzierte wurden die CW Antennen komplett umgebaut, danach war Ruhe auf den Bändern. Sara hatte es in seinem Zelt recht gemütlich während es an der CW Station aufgrund des felsigen Untergrunds nur eine mögliche unbequeme Tisch- und Stuhlposition gab. Zudem hatte man stets eine Zeltwand um den Kopf flattern, was mit auffrischendem Wind immer unangenehmer wurde so dass ich Pausen einlegte, um alles zu fixieren. Sara war da pragmatischer bezüglich Sicherheit Sein Zelt brach in der Nacht dreimal über ihm zusammen - weitergefunkt hat er trotzdem! Die Bandbedingungen und Pileup Disziplin waren in dieser Nacht erstklassig lediglich am frühen Morgen machte sich die noch fehlende 80m

Antenne bemerkbar, da nur noch ein Band offen war. In dieser Nacht gelangen knapp 1000 SSB und 910 CW QSO's, die K3 AGC funktionierte nach den mittlerweile verfügbaren Firmware Updates ausgezeichnet, so dass wir hofften, den ausfallbedingten Rückstand in der Folgenacht weiter aufholen zu können. Guten Mutes erwarteten wir die für 8:30 geplante Schichtübernahme, erhofften ein paar Stunden Schlaf auf dem Festland.

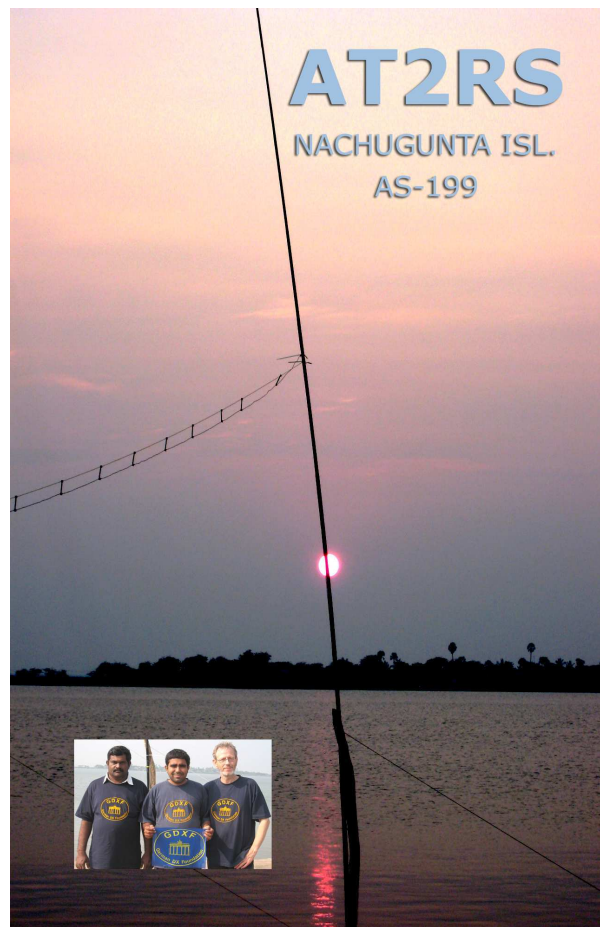
Nach der Rückkehr wollten wir Jos, Yamini, Rony und Manu unterstützen, da mir irgendwie unwohl bei dem Gedanken an weitere Ausfälle war. Kein Boot tauchte auf und wir vertrieben uns die Wartezeit mit dem Bau einer 80m Vertikal und weiteren SSB Antenne. Nach 11 Uhr tauchte endlich das Boot auf und entlud noch eine ganze Reihe weitere Inder. Die Ham's von halb Goa hatten beschlossen, uns ihre Aufwartung zu machen und dafür auch ihre Familien mit eingepackt welche alsbald lustig im Meer plantschten. Zähneknirschend warteten wir das Ende des Badevergnügens nebst anschließender Mahlzeit ab um dann gegen 16 Uhr hundemüde auf dem Festland einzutrudeln - der Plan der Rückfahrt musste dementsprechend aufgegeben werden. Am nächsten Morgen ging es, diesmal wirklich um 6 Uhr, zur Insel weil wir hofften wenigstens noch ein oder zwei Stunden selber Betrieb machen zu können und wurden von einem glücklich schlummernden Camp empfangen. Nach halber Nacht hatten die CW Antennen ein Problem gehabt und es war kein Betrieb mehr möglich so wurde berichtet. Eigentlich schade da Jos bis dahin gute QSO Zahlen vorzeigen konnte. Warum allerdings die SSB Bänder zu gleicher Zeit deutliche Bandeinbrüche zeigten, vermochte ich nicht mehr herauszufinden. Gegen 8 Uhr begann der wiederum schweisstreibende Abbau und wir waren heilfroh, dass uns unser Fahrer aus Hyderabad als Mitglied der Bootsbesatzung half. So verliessen wir Grandi mit 2.800 QSO's im Gepäck. Wenigstens 21 Stunden Ausfall zu wichtigen Zeiten hatten ihren Preis.



Frank mit dezent Oberhitze beim CW-Betrieb

Rückblickend betrachtet war Grandi, zumindest der uns zugängliche Teil, ein Höllentrip da bereits nach 9 Uhr die Temperaturen auf über 34 Grad im Schatten anstiegen und der blanke Fels die Hitze noch auf uns

zurückwarf. Selbst unter den Zelten war es kaum auszuhalten da es lediglich zu Nachtzeiten aufwindete. Die Verpflegung bestand aus Trinkwasser - Verbrauch doppelt so hoch wie von den Indern eingeschätzt - sowie Bananen, Melonen und gelegentlichem Reis und machte das Aufsuchen von Büschen überflüssig. An ein Schlafen vor Ort war aufgrund des Untergrundes überhaupt nicht zu denken. Deswegen stellte Schichtbetrieb und Schlaf auf dem Festland die einzige Lösung dar. Hoffentlich können Rony und Manu in absehbarer Zeit die angenehmeren Stellen der Insel erneut besuchen und damit für einige weitere QSOs sorgen.



Support

Leider unterstützt lediglich eine Handvoll Foundations IOTA-Aktivitäten während die Mehrzahl abwinkt obwohl viele ihrer Mitglieder dann immer wieder in IOTA Logs auftauchen. So waren wir sehr dankbar für die Unterstützung seitens der GDXF, SDXF, IREF und MDXC, Alfio IT9EJW für die fortwährende QSL-Karten Unterstützung sowie einer Anzahl immer wiederkehrender Einzelunterstützer. Danke!

Ohne die guten Kontakte zur NIAR wäre allerdings keine der IOTA Aktivierungen möglich gewesen und wir könnten weitere dann Pläne direkt in der Schublade belassen. So gilt schliesslich mein ganz besonderer Dank dem NIAR HQ, namentlich seinem Präsidenten S.Suri, VU2MY.

microHAM stellt verschiedene Geräte zur Automatisierung Ihrer Amateurfunkstation her. Abhängig von der eingestellten Frequenz wählen die Bandschalter z.B. automatisch die richtige Antenne, ein Filter oder eine andere PA aus. Durch die automatische Umschaltung werden Fehler vermieden die u.U. zur Zerstörung des Funkgerätes führen können. Solche Umschalter sind nicht nur für den Contest nützlich sondern auch im täglichen Betrieb an der Station zuhause. Im Contest erleichtern diese Umschalter den Betrieb enorm, egal ob Sie als Single-OP/One Radio (SO1R), Single-OP/2 Radios (SO2R) oder im Multi/Multi Betrieb arbeiten.

microHAM Station Master

Mit dem Station Master integrieren Sie viele Geräte Ihres Shacks: die automatischen Antennenumschalter über den frei programmierbaren Banddecoder, die computergestützte Rotorsteuerung, CAT-Steuerung des Funkgerätes, automatische Umschaltung von Bandpass-Filtern, Ablaufsteuerung auch für PAs und auch die Einbindung Ihrer SteppIR-Antenne. Über den iLink-Anschluß arbeitet der Station Master perfekt mit anderen Geräten von microHAM (microKeyer, microKeyer-2, DigiKeyer, microKeyer-2R) zusammen.

Die meisten Steuerfunktionen werden aus der Frequenzinformation und der PTT-Steuerung abgeleitet. So lassen sich frequenzabhängig bis zu 20 Ausgänge schalten um damit zum Beispiel einen Antennenschalter anzusteuern. Bestimmte Antennen können als Empfangsantennen deklariert werden, der Station Master verhindert dann das Senden auf diesen Antennen. Zusätzlich ist eine frei programmierbare Ablaufsteuerung einsetzbar um zum Beispiel Vorverstärker an Beverages oder die PA zweitverzögert zu schalten. Die intelligente Rotorsteuerung erlaubt den Anschluß an nahezu jeden Rotortyp. Dabei kann die Positionsinformation analog vorliegen (z.B. bei Yaesu-Rotoren) oder auch als Impulse eines Gebers (z.B. Alpha SPID). Je nach Band und individueller Programmierung wird die Antenne automatisch gedreht, beispielsweise nach Eingabe des Präfixes eines Rufzeichens (wenn das vom Logprogramm so unterstützt wird). Verschiedene, auch fest ausgerichtete Antennen lassen sich zu sog. 'virtuellen Rotoren' zusammenfassen, so wird je nach gewünschter Zielrichtung automatisch die richtige Antenne ausgewählt. Das ist zum Beispiel beim Einsatz einer 4-Square Antenne sehr vorteilhaft.

Die Funktionen im Einzelnen:

- Programmierbare Antennen, Bandfilter, Rotor und PA Steuerung
- Zwanzig frei programmierbare Relaisausgänge
- Eingebauter Pegelwandler für CAT-Schnittstelle des Funkgerätes
- Erkennt Frequenzeinstellung des Transceivers von 160m bis 70cm
- Unbegrenzte Anzahl von Bandsegmenten programmierbar
- Betrieb auch ohne PC möglich
- Virtuelle Rotorsteuerung (feste, gerichtete Antennen anwählen)
- Unterstützung für getrennte Sende/Empfangsantennenschaltung
- Automatischer Scan über ausgewählte Antennen
- Ablaufsteuerung mit bis zu 20 separat geschalteten Ausgängen
- Unterstützung für automatisch abgestimmte PAs
- Vollständig kompatibel zu den bekannten anderen microHAM Produkten, leichte Integration
- Unterstützung für automatische Abstimmung und Schutz von SteppIR Antennen
- Schutz gegen Schalten unter Last, mit einstellbaren Verzögerungen
- TX Inhibit von Yaesu Transceivern wird unterstützt



Falls eine SteppIR Antenne verwendet wird so kann diese auch über den Station Master gesteuert werden. Das hat manche Vorteile. So würde eine direkt angesteuerte SteppIR-Antenne jeden Frequenzwechsel mitmachen, auch wenn gerade eine ganz andere Antenne verwendet wird. Der Station Master sendet Steuerinformationen nur dann zur SteppIR wenn sie auch aktiv ist. Ein anderer Vorteil ist, das bei Splitbetrieb mit großem Versatz die Antenne auf die Hör- oder Sendefrequenz fest abgestimmt werden kann.

Mit den übersichtlichen Bedienelementen lassen sich praktisch alle Funktionen auch über die Frontplatte des Station Master abrufen. Der Betrieb ist also auch unabhängig von einem PC möglich, wobei die Funktionen und Antennengruppen natürlich zunächst am PC eingegeben werden müssen. Die eingebaute CAT-Schnittstelle erlaubt die Kopplung fast aller gängigen Transceiver an den Computer und das Logprogramm. Eventuell schon vorhandene CAT- und Soundkarteninterfaces von microHam lassen sich über das iLink-Interface perfekt in die Gesamtanlage integrieren.

- Deklaration einzelner Antennen als Empfangsantenne (geschützt gegen Senden auf dieser Antenne)
- Galvanische Trennung vom Computer verhindert Brummschleifen
- Interne Rotorsteuerung
- PS/2 Zifferntastatur optional anschliessbar
- Eingebaute Drosseln und Filter sorgen für maximalen Schutz gegen Einstrahlungen
- Pulverbeschichtetes Aluminiumgehäuse
- Kostenlose und lebenslange Software-Updates im Internet verfügbar

Weitere Informationen siehe http://www.wimo.com/microham-station-master_d.html !

Preis: 297.50

microHAM Antennenwahlschalter

Ferngesteuerter Antennenwahlschalter für 6 oder 10 Antennen.

Die Antennenumschalter von microHAM sind für wetterfesten Betrieb am Mast oder auch im Shack ausgelegt. Angesteuert werden diese Fernschalter entweder direkt von dem "micro Band Decoder" (5m Kabel liegen bei) oder beliebigen anderen Schaltern. Die Platine für die internen Verbindungen ist in Stripline-Technik mit individuellen Stubs angefertigt um ein optimales SWR und geringste Einfügeverluste zu erreichen. Unbenutzte Antennen werden auf Masse gelegt, ebenso wie alle Antennen bei ausgeschaltetem Gerät. Das solide Aluminiumgehäuse mit 4mm Wandstärke hat Schutzklasse IP66 und ist damit auch gegen HF-Einstrahlungen bestens geschützt. Die Anschlüsse sind wahlweise PL- oder N-Buchsen. Es stehen Schalter mit 1-zu-6, 2-zu-6 oder 1-zu-10 zur Verfügung. Lieferung komplett mit Mastschelle. Gemeinsame Daten: Impedanz 50 Ohm, Durchgangsdämpfung bei 30 MHz < 0,1 dB, SWR bei 30 MHz besser als 1.07, Isolation bei 30 MHz > 55 dB, Relaisspannung 9-16VDC, Abmessungen 220x103x120mm, Gewicht ca. 2,3 Kg, Temperaturbereich -35°+70°.

Typ	Six Switch	Ten Switch	DoubleSix Switch	Double Ten Switch
Anzahl Funkgeräte	1	1	2	2
Anzahl Antennen	6	10	6	10
Frequenzbereich	0 - 60MHz		0 - 30MHz	
Stromaufnahme	max. 80mA		max. 180mA	max. 210mA
Max. Leistung (CW) 1.8 bis 30MHz	5KW bei SWR 1:1.3 3KW bei SWR 1:2 2KW bei SWR 1:3 (1.5KW bei 60 MHz)		5KW bei SWR 1:1.3 3KW bei SWR 1:2 2KW bei SWR 1:3	
Preis	PL: 358.- N: 425.-	PL: 405.- N: 509.-	523.-	789.-





NEU! SB-2000: Soundkarten- und CAT-Interface mit USB-Anschluß.

SB-2000 ist ein preisgünstiges Transceiver-Interface mit USB-Anschluß (USB 1.1 bis USB 2.0 full speed werden unterstützt). Es wird keine serielle oder parallele Schnittstelle benötigt.

Das Interface enthält sowohl ein CAT-Interface zur Transceiversteuerung einschließlich PTT-, FSK- und CW-Tastung, als auch ein Soundkarteninterface für digitale Betriebsarten wie RTTY, PSK31, SSTV, FAX etc. über die Soundkarte des PCs.

Alle Signale sind optisch oder über NF-Transformatoren isoliert. Die Stromversorgung erfolgt über den USB-Anschluß des Geräts. Im Lieferumfang ist eine CD mit den USB-Treibern für Win98SE, 2000/XP, Vista, Mac OS X and Linux enthalten.

Abmessungen 130x75x45mm. In den separat erhältlichen Kabelsätzen sind alle benötigten Anschlußkabel zum Funkgerät (CAT- und Datenkabel zum Funkgerät, USB- und Audiokabel zum PC) enthalten. SB-2000 ist das Nachfolgemodell von SB-1000 und hat jetzt auch einen USB/RS232-Wandler, so daß jetzt auch Funkgeräte gesteuert werden können, die einen RS-232-Anschluß für die CAT-Schnittstelle besitzen.

Ferner erfolgt der Anschluß zum Funkgerät jetzt nur über ein mehrpoliges Kabel, in das auch der CW-Anschluß integriert ist. Der Preis ist unverändert nur 79.- EUR.



Kabelsätze, je 19.- EUR:

SB-2K-IC13	Kabelsatz für ICOM-Geräte mit 13-poliger ACC-Buchse (z.B. IC-703, IC-706MK2G, IC-718, IC-7000)
SB-2K-IC8	Kabelsatz für ICOM-Geräte mit 8-poliger ACC-Buchse (z.B. IC-746, IC-756PROxx, IC-7400, ...)
SB-2K-KW8	Kabelsatz für KENWOOD TS-480HX/SAT
SB-2K-KW13	Kabelsatz für KENWOOD TS-570, TS-2000
SB-2K-FTMINI8	Kabelsatz für YAESU FT-100, FT-817/857/897
SB-2K-FT450	Kabelsatz für YAESU FT-450, FT-950
SB-2K-FT2000	Kabelsatz für FT-1000MP(MK-V, MK-V Field), FT-2000, FT-9000(DX)



Ein Empfänger und ein Transceiver an einer gemeinsamen Antenne, geht das ohne Rauchzeichen??

TRSWITCH: automatischer Sende/Empfangsumschalter bis 160 MHz 80.- EUR

Wer zum komfortablen Empfang einen Scanner oder ein modernes SDR wie CIAORADIO oder PERSEUS verwendet, aber mit dem Stationstransceiver senden will benötigt einen Antennenumschalter, der die Antenne bei anliegendem Sendesignal blitzschnell auf den Transceiver schaltet. TRSWITCH erfüllt diese Aufgabe. Der Schalter hat einen Eingang für die Antenne sowie zwei Ausgänge für Empfänger und Sender. Die Umschaltung erfolgt entweder automatisch bei anliegender HF (ab 10mW) bzw. über eine PTT-Leitung.

TRSWITCH hat zusätzlich einen NF-Umschalter: unter Verwendung eines externen Lautsprechers wird so der Empfänger bei Sendung stummgeschaltet und stattdessen der CW-Mithörton auf den Lautsprecher gegeben. Der Empfänger Ausgang wird bei Sendung geerdet, eingebaut ist ferner eine Blitzschutzpatrone. Ohne Betriebsspannung ist aus Sicherheitsgründen die Antenne auf den Transceiver geschaltet.

TRSWITCH arbeitet im Frequenzbereich DC-160 MHz, die Durchgangsdämpfung bei 160 MHz ist 0,2 dB. Maximale Sendeleistung ist 100 Watt, als Versorgungsspannung wird 13,8V bei 200mA benötigt.

- Impedanz: 50 Ohm, Frequenzbereich: DC -160MHz
- max. Sendeleistung:100W
- Umschaltsschwelle:<10mW (1.8MHz-30MHz)
- Einschaltzeit: <20ms, Abfallverzögerung: <190ms
- Einfügedämpfung: <0.3dB @144MHz (0.2dB typ.)
- Übersprechdämpfung: >38dB @144MHz (40dB typ.)



Klein aber oho! WT-300: Drahtloses Thermo/Hygrometer nur 20.- EUR!

Handliches Gerät mit Aufsteller zum Anzeigen von Innen- und Außentemperatur sowie relativer Feuchte (Außen), Uhrzeit und Min/Max. von Temperatur und Feuchtigkeit. Das Gerät kann bis zu drei Außensensoren abfragen, die an unterschiedlichen Orten (z.B. auch in verschiedenen Räumen) angebracht werden können. Ein Außensensor mit Wandhalter ist im Lieferumfang enthalten, weitere können einzeln nachbestellt werden.



Braucht jeder, auch die Tante.

Das nächste Geburtstagsgeschenk wird bestimmt benötigt!

Und: wer 6 Stk. bestellt muß nur 5 bezahlen.



Funk-Außeneinheit mit LCD

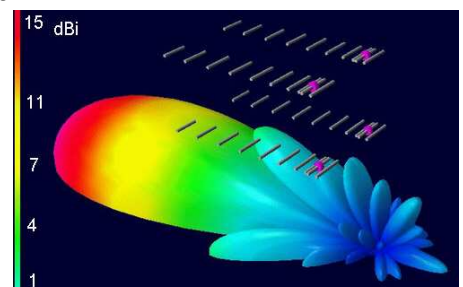
NEU! Yagis nach YU7EF-design

Hochleistungsantennen nach YU7EF, Ljubisa Popa, sind auf niedrige Rauschtemperatur optimiert und deshalb besonders bei EME-Spezialisten bekannt. In den bekannten G/T-Listen von VE7BQH sind die Antennen führend; leider mußten die Antennen bisher selbst gebaut werden. YU7EF hat jetzt mit WiMo einen Vertrag zur Fertigung und zum europaweiten Vertrieb seiner Yagis geschlossen.

Wir werden die Designs Stück für Stück übernehmen und zunächst die populärsten Antennen anbieten. Los gehts mit der EF7015, dann kommt die EF0210LT, dann sehen wir weiter...

Die Antennen haben Faltdipole mit N-Buchse, isoliert über dem Boom montierte Elemente und Mastschellen die nicht in die Elementstruktur hineinragen und so das Diagramm verbiegen. Die Antennen sind relativ schmalbandig und für den SSB-Bereich der Bänder optimiert; es ist aber geplant, auch breitbandigere Antennen anzubieten, die bei gewissen Abstrichen am Gewinn die Bänder vollständig abdecken.

Wir freuen uns auf Ihre Anfragen um das Interesse an bestimmten YU7EF-Antennen herauszufinden und den Fertigungsanlauf entsprechend zu planen!



Antennen und Elektronik GmbH, Am Gäxwald 14, 76863 Herxheim, Germany
6680 FAX 07276 9668-11 <http://www.wimo.com> e-mail: info@wimo.com

Eine DXpedition nach Mayotte

Phil Whitchurch, G3SWH

(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)

Auch 2009 wollten wir eine reine CW-DXpedition durchführen. Das Ziel - die französische Insel Mayotte am nördlichen Ende des Mosambique Kanals, zwischen Madagaskar und Mosambique.



Lage der Komoreninsel Mayotte

Der Status von Mayotte (overseas collectivity) hat den Vorteil, dass es unter die CEPT Recommendation T/R 61-01 fällt, also eine Lizenzierung kein Problem darstellt. Wir haben darauf verzichtet, dieser verwirrenden französischen Spezialrufzeichen zu beantragen.

Es gab etliche DXpeditionen nach Mayotte in den vergangenen Jahren (G3TXF, G3SXW, G4IRN, F6BFH, DK7LX), die auch alle CW gemacht haben, so dass FH nicht sehr weit oben in der „most wanted“ Liste steht. Aber das Know How dieser Operateure machten wir uns zu Nutze. So war schnell klar, wo wir unterkommen wollten - das Hotel Trevani an der Nordküste von Grand-Terre. Die Flugrouten sind zum Teil sehr kompliziert und teuer. Wir entschieden uns für einen Flug von London über Nairobi nach Mayotte mit Kenya Airways.

Nachdem G3RTE mein langjähriger Partner nicht teilnehmen konnte, fand ich in Richard, G3RWL in letzter Minute einen Ersatz. Wegen der Gepäckbegrenzung bei den Flügen mussten wir unser Equipment sehr sorgfältig auswählen. Besonders die Antennen waren Gegenstand vieler Diskussionen.

Das Hotel liegt direkt am Strand und hat eine prima Abstrahlung nach Norden über das Meer über fast 180 Grad. Das gibt von dort eine Abdeckung von USA, Europa, Asien bis Japan. Alle Vorgänger hatten von diesem Hotel aus mit großem Erfolg mit Verticals gearbeitet, die dicht an der Hochwasserlinie am Strand aufgebaut waren. Ich bin kein großer Freund von Verticals, besonders wegen der öfter erlebten Transportprobleme. Letztendlich nahm Richard seine quarter-

size, half-size and full-size G5RV und ich meine bewährte Doublet mit, die prima in den Koffer passte. Im Dezember haben wir die erste Pressenotiz über diverse DX-Bulletins herausgegeben mit dem Hinweis auf ein einziges Rufzeichen: FH/G3SWH. Die Bemerkung, dass auch 160m Aktivität möglich wäre, hat bei den 160m Freunden unglaublich viele Sked-anfragen ausgelöst. Obleich wir versuchten zu erläutern, dass es natürlich sowohl von den örtlichen Bedingungen als auch von den Ausbreitungsbedingungen und QRN abhängen würde, waren die Anfragen sehr hartnäckig. Richard war bemüht, so viel wie möglich zu versprechen, ich blieb aber aufgrund früherer Erfahrungen sehr skeptisch.



Die offizielle Sprache auf Mayotte ist französisch. Neben Suaheli und weiteren Dialekten wird aber kaum englisch gesprochen. So verbrachten wir noch einige Zeit der Vorbereitung mit dem Aufpolieren unserer elementaren französischen Vokabeln.

Unser Start von Heathrow, wo wir überraschenderweise 5Z4NU trafen, begann mit einem ereignislosen Nachtflug nach Nairobi. Nach einem kurzen Stopp ging es weiter nach Mayotte, wo wir am späten Vormittag ankamen. 31° waren dann schon ein Schock nach einem kalten Februartag in London.

Das Gepäck war komplett angekommen aber die Zollbeamten haben uns einige Zeit aufgehalten. Mein begrenztes französisch war kaum geeignet, die Lage

zu klären, aber dann haben sie uns doch gehen lassen ohne Zollgebühren und Beschlagnahmungen. Der Fughafen ist auf Petite-Terre und man braucht eine Fähre nach Mamoudzou auf Grand-Terre, die halbstündlich fährt. Wir hatten gehofft, vom Hotel abgeholt zu werden, aber es war niemand da. So mussten wir uns selbst ein Taxi nehmen zum Hafen Dzaoudzi und dann auf Grand-Terre für die 11km zum Hotel ein weiteres. Von den Taxifahrern wurden wir mächtig über den Tisch gezogen, aber die Fähre war umsonst.



Fähre zwischen Petite-Terre und Grand-Terre

Nach anfänglichen Schwierigkeiten im Hotel, dessen Manager ein brauchbares Englisch sprach, bekamen wir zwei sehr komfortable und weit auseinander liegende Zimmer.

Nach dem ersten Essen wurden die Antennenmöglichkeiten erkundet. Nach einigen Mühen gelang es mir mittels Katapult Leinen über zwei geeignete Bäume zu bringen und meine Doublett in Ost-/Westrichtung aufzuspannen, wobei die Mitte ca. 15m hoch war.



Aerial view of Trevani Hotel

Richard hatte zunächst (vor dem Umzug ins endgültige Zimmer) eine Angelrute mit einer half-size G5RV aufgestellt. Wir starteten den Betrieb am Nachmittag des 26. Februar. Wegen der Nähe der Antennen gab es trotz Filter erhebliche Störungen, so dass Richard alleine auf 30m gearbeitet hat.

Am nächsten Morgen wurden nach einem prima Run auf 20m nach Fernost die G5RV von Richard am endgültigen Platz zwischen geeigneten Bäumen aufgehängt. Jetzt konnte der Betrieb losgehen und wir ha-

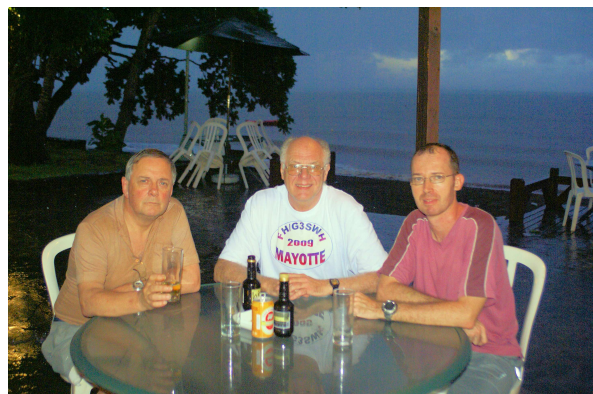
ben die enormen pile-ups abgearbeitet. Obgleich wir uns jetzt auch gegenseitig nicht mehr gestört haben, verwendeten wir weiterhin die Dunestar Filter. Die Gesamtrate der QSOs ging stetig aufwärts und wir sahen uns nur bei den Mahlzeiten, wo wir Erfolg und Strategie diskutierten und die nächtlichen Gewitter beobachteten.



Phil, G3SWH

Die Internetverbindung vom Hotel war sehr schlecht. Es war eine langsame und unzuverlässige Wahlverbindung, aber wir konnten wenigstens Texte senden und empfangen.

Wir hatten ja low band Aktivität angekündigt aber die ersten Versuche auf 80m waren wegen QRN fast nicht möglich – nur ein QSO mit ZS1JX. Richard war besorgt wegen 160m, denn es war kein Platz für eine separate Antenne. Es wurden zwei 40m Radials ausgelegt und der Feeder der full-size G5RV verbunden. Mit Bernie W3UR von „Daily DX“ wurde ein sked für den 2. März verabredet und dies auch publiziert. Insgesamt sind aber nur fünf QSOs zustande gekommen. Vorher am selben Abend hatte Richard auf 80m 35 QSOs mit Europa gemacht, bei sehr starkem QRN. Am nächsten Tag beschlossen wir, die Aktivitäten auf 80m und 160m einzustellen und mehr QSOs auf den höheren Bändern zu machen, statt gegen das QRN zu kämpfen. Die Erfahrungen im starken QRN gehört zu werden, sind eine an die shot-rate der static-crashes angepasste Geschwindigkeit (17-18 wpm). Die Signale mussten trotzdem stark sein, aber viele schnellere Stationen konnten nicht dekodiert werden.



v.l.: G3RWL, G3SWH und FHLE

Am 3. März wurden wir von FH1LE besucht, einem Englischlehrer, der mir bei den Vorbereitungen sehr hilfreich gewesen war. An einem extrem regenreichen Gewittertag konnten wir uns zu einem Bier zusammensetzen.

Richard hatte auch RTTY Betrieb angekündigt, aber das Interesse daran war gering, er konnte nur acht QSOs machen. Es war überraschend, dass auch 12m und sogar 10m teilweise nach Europa geöffnet waren. Wichtig war es wohl, ein QSY auf diese Bänder vorher anzukündigen.

Allzusehnlich wurde es Zeit, QRT zu gehen. Einer dieser seltenen Zufälle war es, das letzte QSO mit DK7LX zu machen, der im Vorjahr als TK7LX vom selben Hotel QRV war. Am Morgen des 5. März haben wir alles abgebaut und es ging zurück zum Flughafen, wobei uns die Taxifahrer wieder das Fell über die Ohren zogen aber die Fähre frei war.

Am Flughafen wollte man zunächst Übergepäck berechnen, aber das konnte rasch aufgeklärt werden. Dann landete das Flugzeug noch auf den Comoren in

Moroni zum Tanken. Der Aufenthalt in Nairobi betrug 6 Stunden - nicht gerade der komfortabelste Flughafen. Ohne weiteren Zwischenfall landeten wir in London bei -1°C und begaben uns von dort auf getrennten Wegen nach Hause.



QSL dieser Operation

Dank an alle Sponsoren, die zum Erfolg beigetragen haben und besonders an unsere Ehefrauen, die uns haben gehen lassen.

Impressionen von Desecheo



Zum Redaktionsschluss dieses Journals lag uns leider noch kein Bericht der K5D DXpedition vor. Wir werden einen ausführlichen Artikel im Originaltext auf unserer GDXF Homepage unter electronic papers aufnehmen.

QSL SHOP

**KATALOG UND PREISLISTE
WETTERHIN GÜLTIG**

2008

GERMAN AMATEUR RADIO STATION



**9
U
9
Z**

VK9DNX
Norfolk Island

Spitzenqualität günstig!
1000 QSLs inkl. Versand
schon ab 84,55 €
2000 Stück ab 122,55 €

DGØZB

GERMAN
AMATEUR RADIO
STATION



DGØZB

GERMAN
AMATEUR
RADIO
STATION



DGØZB

GERMAN AMATEUR RADIO STATION

5A7A
ليبيا - LIBYA

BURUNDI



*Katalog bitte
unbedingt an mich
zurück!
Bestell Dir
selbst einen!*

**QSL-SHOP · BOX 73 GMBH · 10122 BERLIN · GERMANY
HOTLINE 0800-QSLSHOP · WWW.QSL-SHOP.COM**

Die P29NI DXpedition – ein mitreißender Erfolg

Derek Cox, G3KHZ

(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)

Derek G3KHZ, Alan AD6E, Mike K6MYC und Skip W5GAI waren vom 21. bis 24. Oktober 2008 QRV von Garove Island (OC-181) mit 4.181 QSOs und vom 29. Oktober bis 2. November von Hermit Island mit 6468 QSOs, also insgesamt 10.649 QSOs.

Das Team hatte zwei Probleme gleich zu Beginn der DXpedition:

(1) Luis, CT1AGF musste in Singapore umkehren, weil sein Pass innerhalb 6 Monate abgelaufen wäre und er damit nicht nach Papua New Guinea (PNG) einreisen durfte. Da er das Call P29VLR erhalten hatte, mussten wir das Call P29NI auf beiden Inseln benutzen.

(2) Die Titanex Vertical für 160m, die von Hawaii versandt wurde, ist nicht angekommen. Deshalb haben wir eine Inverted-L in einer Cocospalme aufgespannt, mit zwei elevated radials, die recht gut gespielt hat.

Das Team traf sich am 17. Oktober im Rapopo Plantation Resort in Rabaul/Kokopo. Unser Transporter, das Live-Aboard Tauchboot BarbarianII ankerte vor der Küste, gegenüber dem wütenden Vulkan Tavorvur, der Rabaul 1994 unter Asche begraben hatte. Er schleuderte Asche weit in den Himmel, aktiver denn je seit der ersten Eruption. Glücklicherweise zogen die Aschewolken weg von uns nach NW.



Das Tauchboot BarbarianII

Am nächsten Morgen verließen wir den Hafen Rabaul mit Kapitän Rod Pearce und seiner 4 Mann Crew. Wir passierten den Vulkan im Norden durch eine Aschewolke auf unserem Weg nach Garove Island etwa 180 Meilen südwestlich.

24 Stunden später konnten wir am Pier von Garove Island anlegen. Garove Island ist ein erloschener Vulkan, dessen eingesunkener Krater eine Lagune bildet, umgeben von grün bewachsenen aber sehr steilen Hügeln, die sich einige hundert Fuß vom Meer erhe-

ben. Auf der Insel gibt es die St. Michael's Grundschule und eine katholische Kirche.



IIUJX Antenne am 1. Shack auf Garove

Der Schulleiter gab uns zwei Räume im Schulgebäude für die Stationen und die Erlaubnis, den Generator zu nutzen wenn wir den Treibstoff lieferten.

Inselbewohner halfen uns die Transceiver und Antennen vom Dock heraufzuschleppen, 45 enge Stufen bis zu einem Plateau, durch einen Cocoshain und ein Feld bis zum Schulgebäude.



Derek und die Schulklasse

Die Antennen wurden entlang der Klippe in Richtung Lagune aufgebaut mit guten Erhebungswinkeln nach

Europa und Nordamerika. Wir ruhten und erholten uns in der ersten Tageshälfte, in der die Bänder tot waren und arbeiteten ab dem Nachmittag und durch die Nacht. Einheimische Kinder und Erwachsene kamen jederzeit vorbei, um unsere Aktivitäten zu beobachten. Wir haben dann ein Treffen mit allen Schülern und Lehrern arrangiert. Sie haben uns vorgesungen und wir über uns und die Funkaktivitäten berichtet.

Von etwa zwei Stunden nach Sonnenaufgang bis zum späten Nachmittag waren die Bänder meist tot. Es war manchmal frustrierend zu hören, wie VK9DWX auf 20m mit Nordamerika long-path gearbeitet hat und wir hörten keine Signale.

GAROVE			
BAND	CW	SSB	TOT
12	1		1
15			
17	497	70	567
20	1139	1	1140
30	756		756
40	1357		1357
160	324		324
TOT	4074	71	4145

Gesamtergebnis Garove Island

Unsere produktivsten Bänder waren 20, 30 und 40m. Auf 160m hatten wir uns wegen der vielen Anfragen viel vorgenommen. Es war aber sehr enttäuschend, denn am 20. und 21. Oktober war das Band tot. Nur am 22. und 23. gab es sporadische Öffnungen nach JA und UA9. Erst in der letzten Nacht am 24. Oktober gab es Öffnungen zur Westküste USA und Europa. Ergebnis 160m: AS 267, EU 43, NA 10, OC 4, Summe 324.



QSL Garove

Das allererste EME-QSO von P2 wurde hier gemacht. Mike K6MYC baute seine Dual Yagis für 6m und 2m auf und hatte das Glück 36 EME QSOs mit 14 Ländern zu fahren. DL, ES, G, HB9, I, JA, K, ON, OZ, PA, S5, SM, UA, VK. Stationen aus F und UA9

konnten dekodiert werden aber ein QSO kam nicht zustande.

Nach fünf Tagen Betrieb auf Garove fuhren wir 30 Stunden und 330 Meilen unter Motor NW nach Hermit Island. Auch diese Insel ist ein erloschener Vulkan, aber der Rand des versunkenen Kraters ist ein Korallenriff und in der Mitte eine Lagune mit mehreren Inseln. Unser Ort war Luf Island, das ein niedriges und enges Zentrum hat, mit Hügeln auf jedem Ende. Wir ankerten in der Lagune und wurden von den Inselbewohnern begrüßt und waren Gast beim „Dorfrat“ Bob Poplis und seiner Familie, die uns auch halfen unsere Ausrüstung über den schmalen Landstreifen bis zur Nordküste zu schleppen, wo man uns eine strohgedeckte Hütte zugewiesen hatte.

Wir errichteten eines unserer Zelte 30m entfernt und stellten unseren Generator dazwischen. Die Antennen wurden entlang des Strandes aufgebaut und ein einheimischer Junge kletterte auf eine Cocospalme, um einen Draht für unsere 160m Inverted-L Antenne zu befestigen.



K6MYC und W5GAI auf Hermit Island

Auf Hermit Islands gibt es eine Seventh Day Adventist Kirche und eine Grundschule. Anders als auf Garove gibt es keine Schweine und die Menschen essen kein Schweinefleisch und keine Muscheln.

Bessere Funkbedingungen ergaben mehr QSOs, wobei 20, 30, und 40m wieder die Hauptbänder waren. 160m war jede Nacht offen nach NA, EU and AS und gab folgende Ergebnisse: AS 405, EU 283, NA 26, OC 5, Summe 719. EME war wegen der ungünstigen Mondposition nicht geeignet und Mike machte nur ein QSO auf 2m mit W5UN.

Nach fünf Tagen Operation auf Hermit Island packten wir und luden unsere Ausrüstung aufs Schiff. Dank auch an vier Damen der Insel, die unseren Generator über die Insel gekarrt haben.

Nach 24 Stunden erreichten wir in 150 Meilen Manus Island, wo wir im Harbour Side Hotel unterkamen. Im lokalen open air market und im Supermarkt wurde noch eingekauft. Ein Abschiedsessen an Bord der

BarbarianII mit dem Kapitän Rod und seiner Crew beendeten den Tag.



W5GAI im Shack2 auf Hermite Island

HERMITS			
BAND	CW	SSB	TOT
12			
15	116		116
17	20		20
20	1542	2	1544
30	2256		2256
40	1453	359	1812
160	719		719
TOT	6106	361	6467

Gesamtergebnis Hermit Island

Unser Besuch am nächsten Tag am Manus Airport um unsere Heimflüge zu organisieren, zeigte dasselbe Bild wie Rabaul: eine kleine Wellblechhütte aus dem 2. Weltkrieg, vollgestopft mit Leuten, keine Ventilation und dampfend heiß.

Auf unserem Flug nach Port Moresby waren wir in Begleitung von PNG Regierungsbeamten, die in unserem Hotel ein Treffen hatten. Es ergaben sich interessante Gespräche auch über Amateur Radio.

Wir erlebten 20 heiße, feuchte, schwitzende, aufregende, erfreuliche Tage in Papua New Guinea. Wir hätten sicher 20 Pfund abgenommen, wenn wir nicht täglich drei wirklich gute heiße Mahlzeiten an Bord der BarbarianII erhalten hätten.

Das Wetter war gut, wenig Regen und QRN auf 160m dank der K9AY Empfangsantenne tolerabel. Moskitos gab es keine, aber Fliegen und Ameisen waren reichlich und nervtötend, obgleich sie überraschenderweise nicht gebissen haben.

Alle Einheimischen waren sehr nett, gastfreundlich und hilfsbereit. Die meisten sprachen Englisch, alle Pidgin, ein modifiziertes abgehacktes englisch. (What is your name? – Wanem nem bilog yu? / How are you? – Yu orait? / I am fine. – Mi orait.)



QSL Hermite Island

Herzlichen Dank an die Menschen von Garove und Hermit für Ihren freundlichen Empfang und die Gastfreundschaft.

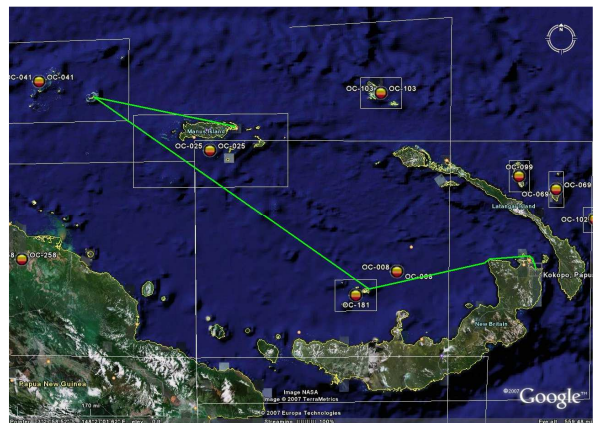
Vielen Dank auch an alle sponsernden Gruppierungen und Personen, die durch Spenden von Equipment und Geld geholfen haben, die Kosten für diesen sehr teuren Trip mitzutragen, insbesondere für den besonderen Aufwand für 160m und EME.

Ein kurzes Video mit einer Willkommenszeremonie von Einheimischen in traditionellen Kostümen findet man hier:

<http://www.youtube.com/watch?v=UUqJaBOprd0>

Die web site mit online-log findet man hier:

http://www.425dxn.org/dxped/p29_2008



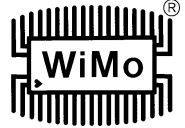
Die geographische Lage der Inseln

GDXF Journal - electronic paper

Von den meisten von uns gesponsorten DXpeditionen erreichen uns mehr oder weniger ausführliche Beiträge mit und ohne Photos, die wir aus Platzgründen einfach nicht mehr in unserem gedruckten Journal wiedergeben können. Einen Teil dieser Beiträge findet man dann in überarbeiteter Form (evtl. auch in Englisch) auf der GDXF Homepage. Sie werden gleichzeitig mit der elektronischen Version unseres Journals nach der Ham Radio eingestellt. **DK8UH**

MicroKeyer 2R+: CAT- und Soundkarteninterface für ZWEI Funkgeräte!

Der ideale Controller für anspruchsvolle Funkamateure, die mehr als ein Funkgerät auf dem Tisch stehen haben und auch gleichzeitig steuern möchten. Und natürlich auch bestens geeignet für Single-Op/2 Radio (SO2R) Betrieb im Contest.



Das Gerät ermöglicht die effektive Nutzung von SSB, CW, FM und digitalen Modi (RTTY, PSK31, SSTV usw.), egal ob im Contest oder im alltäglichen Betrieb. Der microKEYER 2R™ enthält zwei CAT-Anschlüsse für den Anschluß fast aller gängigen Funkgeräte (Elecraft, Icom, JRC, Kenwood, Ten-Tec, und Yaesu), unabhängige PTT-Ablaufsteuerung für Vorverstärker und PA, den verbesserten Winkey2 Chip für optimale CW-Tastung, NF-Umschaltung bei Tx/Rx uvm.

Alternativ ist der microKEYER 2R+™ erhältlich. Dieses Gerät enthält zusätzlich eine sehr rauscharme Soundkarte mit je einem Kanal für beide Funkgeräte. Dadurch bleibt die PC-interne Soundkarte frei für andere Aufgaben.

Lieferumfang: USB-Kabel, LPT-Kabel, sechs Audiokabel (Stereo), Kopfhörerkabel mit zwei Anschlüssen 6.3mm, zwei 3.5mm Stecker, einen DC-Hohlstecker, 2 Cinch-Kabel, CD-ROM mit microHAM USB Device Router Software und Dokumentation (engl.).

Zum Betrieb des MK2R/MK2R+ wird zusätzlich mindestens ein Funkgeräte-Kabelsatz benötigt, zwei Kabelsätze wenn zwei Funkgeräte angeschlossen werden, siehe unten. Hinweis: Die microKEYER MK2R und MK2R+ sind universelle Hardwareprodukte, deren Funktionsumfang weitgehend von der verwendeten Software (Logprogramm oder Software für Digimodes) und den verwendeten Funkgeräten abhängt. Aufgrund der Ausstattungsunterschiede der Funkgeräte kann es vorkommen daß einzel-



ne features wie FSK, Mikrofonstummschaltung oder Frequenzdekodierung nicht möglich sind, auch wenn die Funktion im microKeyer vorgesehen ist.

microKEYER 2R: 619.- EUR
microKEYER 2Rplus mit interner Soundkarte: 715.- EUR

Funktionsübersicht

Allgemein

Einfache USB Verbindung sowie LPT-Anschluß für Kompatibilität mit älteren Programmen

Betrieb auch ohne Computer möglich
Unabhängige Einstellungen für zwei Funkgeräte verschiedenen Typs, unabhängiger Betrieb beider Funkgeräte in verschiedenen Betriebsarten gleichzeitig

Zweikanal Soundkarte über USB (nur MK2R+)
16 Taster/42 Anzeigen für einfache und schnelle Bedienung
Kompatibel mit den meisten Windows™ Log-Programmen
DOS-kompatibel durch Parallelport für ältere Contestprogramme wie CT, TR, NA

CAT-Steuerung

Eingebauter Pegelkonverter/CAT für zwei Funkgeräte bis zu 57600 Baud, mit Handshake, volle Unterstützung der meisten Funkgeräte: Icom, Kenwood, Ten-Tec, Yaesu u.a.
Optische Isolierung aller CAT-Steuersignale

Telegrafie

Eingebauter Winkey2 Chip neuester Generation, Tastgeschwindigkeit von der Frontseite her einstellbar, einstellbarer Mithörton. Neun programmierbare CW-Speicher
Fortlaufende QSO-Nummern, unabhängig vom Logprogramm
Anschlußmöglichkeit für PS/2 Tastatur mit Vorschreibpuffer, arbeitet auch ohne Computer
Mehrere CW-Tastquellen: WinKey2, seriell, parallel, Paddles

Tastung

Optische Isolierung aller Tastsignale
Intelligente Verriegelung der beiden Transceiver nach Band, Aktivität oder externem Signal. Gegenseitige Verriegelung der beiden Transceiver nach "Letzter gewinnt" oder "Erster gewinnt". Komfortable Umschaltung zw. manuellem und automatischem Betrieb; unabhängige Einstellungen für zwei verschiedene Endstufen.
Schutz gegen Umschaltung bei Senden mit individuell einstellbaren Zeitparametern
Einstellbare Verzögerungszeiten für PTT (1ms Schritte)
Umfangreiche Sende/Empfangsablaufsteuerung
Unabhängig einstellbare Steuerausgänge für VHF Vorverstärker
Unterstützt zwei unabhängige oder einen gemeinsamen Fußschalter
Unabhängige PTT Steuerung mit Funkgeräteauswahl
Unterstützt PTT Tastung per VOX und CAT
Robuste Transistortastung für moderne PAs, QSK fähig, unabhängig je Funkgerät
Relaisausgang für PAs mit hohen oder negativen Spannungen, unabhängig je Funkgerät

Digital (FSK/AFSK)

Elektrische Isolation mit sechs Übertragern
Einzel auswählbare NF-Quellen (je NF-Kanal zur Soundkarte), rauscharme NF-Vorverstärker für schwache Signale
Individuell von vorne einstellbare NF-Pegel für AFSK und Mikrofon, unabhängig einstellbare AFSK je Transceiver
Zwei unabhängig nutzbare FSK-Ausgänge
FSK unterstützt Betrieb mit 5/6/7/8 Datenbits und 1/1.5/2 Stopbits.
Integrierter USB-Soundchip (nur MK2R+)
Unabhängige USB NF-Codex für digitale Modi (nur MK2R+)
Unabhängige AFSK-PTT für Mikrophone-Stummschaltung
Neun programmierbare FSK Speicher
Anschluß für PS/2 Tastatur für FSK/ mit Vorschreibpuffer

Sprechfunk und NF (SSB/AM/FM)

Zwei Anschlüsse für Kopfhörer auf der Front
Rückseitiger Anschluß für Mikrophone
Mikrophonauswahl von der Frontseite
Zuschaltbarer Vorverstärker für dynamische Sprechkapseln (auch für Icom)
Konfigurierbare NF-Umleitung (direkt, über Soundkarte) je nach Zustand (Vox, Computer-PTT, Fußtaster)
Voicekeyer mit neun Speichern à 120 Sek. je Bank, unbegrenzte Anzahl von Bänken
Rückseitiger Anschluß für Lautsprecher
Sechs NF-Quellen sind auf zwei Kopfhörer/Lautsprecher schaltbar
Vielfältige weitere NF Möglichkeiten (Routing, Aufzeichnung usw.)

Weitere Funktionen

Ansteuerung von Zubehör (z.B. Antennenschalter) durch 2x BCD-Banddata Ausgänge. Programmierbare Voreinstellungen für verschiedene Umgebungen einstellbar
Alle Parameter werden in nicht-flüchtigem NVRAM gespeichert. Aufwendige Filter- und Entstörmassnahmen um gegenseitige HF-Beeinflussung zu vermeiden
Metallgehäuse, pulverbeschichtet
Kostenloses, unbegrenzt verfügbare Software-Updates über das Internet

Anschlußkabel (Länge 1m) für MICRO KEYER II und MK-SO2R, je 66.70 EUR:

Die Kabel sind auch mit 2m Länge lieferbar, je 85.50 EUR

ICOM

Für IC-707, IC-725/726, IC-728/729, IC-735/IC-736, IC-737/IC-738, IC-746, IC-746Pro, IC-7400 (PTT für HF), IC-756, IC-756Pro 1-3, IC-761, IC-765, IC-775, IC-7800, IC-781, IC-910
Best.Nr. DB37-IC8.

Für IC-703, IC-706, IC-706MkII/G, IC-7000:
Best.Nr. DB37-IC13

Für IC-718, IC-78: Best.Nr. DB37-IC718

TEN TEC, Elecraft:
siehe Wimo-website.

YAESU

DB37-FT-MINI8: für FT-817, FT-857/D, FT-897/D

DB37-FT450: für FT-450

DB37-FT847: für FT-847

DB37-FT900: für FT-900

DB37-FT920: für FT-920

DB37-FT990: für FT-990

ab ROM-Version 1.3

DB37-FT1000M: für FT-1000MP FT-1000MP MarkV/Field

DB37-FT1000D: für FT-1000D (altes Modell, NICHT für MP)

DB37-FT-2000: für FT-2000 / 2000D

KENWOOD

Für TS-140 TS-440 TS-450 TS-680 TS-690 TS-711 TS-790 TS-811 TS-850, TS-940 TS-950: Best.Nr. DB37-TS6

Für TS-570D, TS-870, TS-870S, TS-2000: Best.Nr. DB37-TS9

Für TS-480SAT/HX: Best.Nr. DB37-TSMINI6

Option

Zehntertastatur für microKEYER II mit PS/2-Anschluß

25.40 EUR



www.DX-WIRE.de

Alles rund um die Drahtantenne,
GFK-Masten, Entstörmittel und mehr...

Neue IRCs von der Weltpostunion

Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH

Funkamateure, die ihre QSL-Karten nicht über den QSL Service der GDXF beziehen, müssen jetzt wieder aufpassen – es gibt ab dem 1. Juli 2009 neue Internationale Antwortscheine (IRCs). Die bisher gültigen IRCs mit dem Sinnbild der sich berührenden Finger aus der Sixtinischen Kapelle im Vatikan werden zum Jahresende 2009 ungültig.



Ende 2009 auslaufender IRC

Das bedeutet, dass man die alten IRCs in Bälle verwenden sollte. Eine späte Verwendung gegen Ende des Jahres birgt die Gefahr, dass der Empfänger einen beigefügten IRC nicht mehr rechtzeitig bei seinem Postamt in gültige Briefmarken umtauschen kann und somit wohl lieber auf eine Antwort, sprich – die ersehnte QSL verzichten wird. Dieser Effekt hat natürlich auch zur Folge, dass es nun höchste Zeit wird, sich von diesen Exemplaren zu trennen und gleich nach der Ham Radio die neuen zu kaufen.

Die Universal Postal Union (UPU) hat auf der 24. Tagung des Weltpostkongresses in Genf die Herausgabe einer neuen IRC-Version beschlossen. Das neue IRC, das als Nairobi-Modell bekannt wurde, ist im Rahmen eines Wettbewerbs der UPU von dem Graphiker Rob van Goor von der luxemburgi-

schen Post gestaltet worden. Dieser Entwurf ging als Sieger der aus 10 Staaten eingereichten Vorschläge hervor.



Aussehen der neuen IRCs

Das Thema des von der UPU ausgelobten Wettbewerbs lautete „The postage stamp: a vehicle for exchange“. Der Graphiker interpretiert seinen Entwurf als eine die Welt umfassende Hand mit dem perforierten Rand eines Poststempels.

Der bereits 1874 auf eine Empfehlung des deutschen Generalpostdirektors Heinrich von Stephan gegründete Weltpostverein besteht heute aus 191 Mitgliedsstaaten, von denen 169 auf dem Kongress in Genf vertreten waren. Die ersten IRCs wurden bereits im Jahre 1907 herausgegeben. Die Radioamateure gehörten schon immer zu den besten Beziehern von IRCs. Ein IRC muss in jedem Teilnehmerland der UPU in gültige Postwertzeichen für eine Vorrang-Standardbriefsendung umgetauscht werden. Mit einem heutigen Preis von € 2.00 steht Deutschland mit an der Spitze der Weltrangliste, die von Kanada (€ 2.46) angeführt wird. In einer ganzen Reihe von Entwicklungsländern liegen die Kosten dagegen weit bescheidener bei z.T. deutlich weniger als € 1.00.



spiderbeam

high performance lightweight antennas

**YOUR FIBREGLASS ANTENNA SPECIALIST
PORTABLE & HEAVY DUTY YAGIS (10 - 28 MHZ)
40FT & 60FT TELESCOPIC FIBREGLASS POLES
WWW.SPIDERBEAM.NET**

Die GDXF unterstützt DXpeditionen

Unterstützen Sie die GDXF

Bitte beachten Sie die in diesem Journal geschalteten Anzeigen unserer Inserenten, die damit nachdrücklich der GDXF helfen. Verweisen Sie bei jedem Kauf auf Ihre Mitgliedschaft in der German DX Foundation.

Leicht. Stark. Flexibel.

**Spezial-Abspannseile für Antennenmasten
und vertikale Strukturen.**

Von MASTRANT.

Modernste
Materialien
in höchster Qualität!

Unglaublich hohe Festigkeit!

Vernachlässigbare Dehnung!

Herausragende Beständigkeit
und Widerstand gegen Umwelt-
einflüsse, z. B. UV-Strahlung!

Sehr kleiner Biegeradius!

Ihr Distributor für DL:

**Eisch-Kafka
Electronic GmbH**

Abt-Ulrich-Str. 16

89079 Ulm

Tel. 0 73 05 - 2 32 08

Fax 0 73 05 - 2 33 06

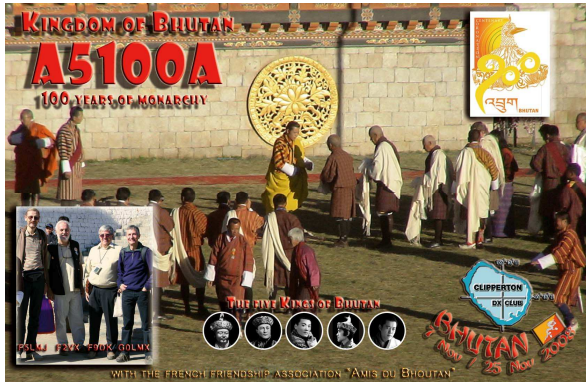
eisch-electronic@t-online.de

MASTRANT

A5100A - Bhutan 2008

Alain Tuduri, F5LMJ

(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)



A5100A QSL mit Thimphu Zeremonien

Wir waren wieder im Land des Donnerdrachens. Nach unseren vorherigen Dxpeditionen nach Bhutan 2000 (A52FH) und 2004 und 2005 (A52CDX) fand dieser vierte Trip vom 7. bis zum 25. November 2008 statt. Es war dasselbe Team wie zuvor: Gerard, F2VX, Jean-Louis, F9DK, Vincent, G0LMX und Alain, F5LMJ.

Das Projekt 2008 wurde am Ende der vorherigen Aktivität 2005 initiiert bei einem Treffen mit dem Direktor von BICMA, der für die Telekommunikation im Lande verantwortlich war. Es wurde die Möglichkeit diskutiert, zur Hundertjahrfeier des Landes eine spezielle Amateur Radio Aktivität zu starten.



Zangto Pelri Tempel in Thimphu

Mit Hilfe eines französischen Ethnologen nahm das Projekt Ende 2007 langsam Gestalt an. Anfang 2008 wurde die Kommunikation mit A51AA im Kontakt mit BICMA intensiviert, um das Projekt für November 2008 mit folgenden Aktivitäten zu planen:

- Gedenken an 100 Jahre des Königreiches und der Krönung des neuen Königs aus der Hauptstadt Thimphu mit dem Sondercall A5100A.
- BICMA im Namen der Amateur Radio Community zwei komplette Radiostationen anzubie-

ten, um einen Notfunk zwischen einem sehr isolierten Tal im Norden und der Hauptstadt zu ermöglichen.

- Nach unserem Aufenthalt in Thimphu Betrieb zu machen von Ogyen-Choling und Jakar in der Provinz Bunthang in Zentral-Buthan. Sowie von Haa und Paro, zwei weiteren Provinzen im Westen des Landes..
- Ein Treffen mit Pradan A51PN, einem der Pioniere des Amateur Radios in Bhutan, ganz im Süden des Landes und nahe der indischen Grenze. Als wir dann in Bhutan waren erfuhren wir, dass Pradan sehr krank war und wir ihn nicht treffen konnten.
- Ausserdem dem Amateurfunk, arbeiteten wir mit einer Schule von Strasbourg zusammen, um Sportausrüstung für zwei Schulen im abgelegenen Tal von Tang in Zentral-Buthan bereitzustellen.



Das Team vor BICMA mit Wangpo, A51WD

Erst nach der Bestätigung unserer Reise mit der geplanten Ankunft am 7. November, erfuhren wir, dass die Krönung des neuen Königs am 6. November stattfinden würde, gefolgt von einer Festwoche.

Vom Jambayang Resort, in den Hügeln über Thimphu, gerade oberhalb des Stadiums wo die Zeremonien stattfanden, hatten wir die beste Sicht. Die Menschen füllten das Stadium schon morgens um 6 Uhr und die Feiern dauerten bis in den Abend, mit Jubeln, Tänzen und Gesang.

Wir machten in Thimphu vom 7. bis 17. November 10 Tage Betrieb einschliesslich 2 Wochenenden vom Jambayang Resort. Unglücklicherweise war einiges Equipment, dass wir bei unserer dxpedition 2005 in Thimphu gelassen hatten, verloren gegangen. Deshalb konnten wir nur eine Station in die Luft bringen.



Zeremonien in Thimphu

Die Antennen waren ein 5-Band Spiderbeam, eine Vertical, eine G5RV und ein Dipol für 160m.



A51WD, F2VX, A51PR

Wir machten mehr als 5300 Verbindungen. Einige wurden von A51PR während des BICMA Besuches an unserer Station im Jambayang am 14. November gemacht.

Wie schon 2005 waren digitale Verbindungen enttäuschend. Wegen des hohen QRN-Pegels waren sie nur sehr schwer zu lesen.



Unsere Unterkunft Jambayang oberhalb Thimphu

Am 18. und 19. November machten wir 174 Kontakte von Ogyen-Choling mit einem FT-757, nur von Solarzellen gespeist, mit 30 – 60W und einer G5RV. Die weiteren Orte waren vom 20. bis 24. November Jakar, Haa, und Paro, wo wir wieder mit dem FT-257 solar gespeist und G5RV 264 Kontakte herstellten.

Insgesamt haben wir etwas über 5800 QSOs gemacht, mehr als 2004, mit nur einer Station und trotz schlechter Ausbreitungsbedingungen. Die oberen Bänder waren fast den ganzen Tag dicht und QRN und QRM

machten das Arbeiten auf den unteren Bändern schwer.



Landkarte von Bhutan und seinen Provinzen

Unser Projekt für das Tang Tal

Das Tang Tal ist eines von vier Tälern in der Zentralprovinz, zwei Tagesreisen von der Hauptstadt entfernt. Es ist ein sehr armes Tal, abseits von den Hauptstrassen ohne asphaltierte Strassen, und Elektrizität gibt es erst seit Ende 2008. Es gibt nur ein Krankenhaus für das ganze Tal und zwei Schulen für etwa 300 Kinder. Durch das Ministerium gibt es nur eine Grundversorgung und die Eltern haben nicht immer das Geld für die weiteren notwendigen Dinge. Dennoch wir dort Erziehung als ein Schlüssel für eine soziale Zukunft gesehen.

Mit Hilfe einer Schule in Strasbourg, der Bordeaux DX Group und weiteren Sponsoren haben wir in Thimphu Sportausrüstung gekauft und den Schulen in Kharab und Misy Tang auf unserem Weg nach Bumthang übergeben. Der Empfang in den Schulen war fantastisch.



Kinder der Kharabschule

Während unseres Besuches in Ogyen Choling haben wir der örtlichen Behörde eine Spende überreicht, die es ermöglichen soll, den 23 Familien einen Mikrokredit zu gewähren.

Unser Dank geht an alle Sponsoren, Foundations, Firmen und Personen, die diese Aktivitäten erst ermöglichen haben.

Mehr Details findet man im Internet unter:

<http://www.tuduri.net/f51mj/A5/a5100a>

Die Insel Sazan - mein zweites Abenteuer in Albanien

Alfredo De Nisi, IK7JWX

(Übersetzt und bearbeitet von Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX)

Ich kann kaum die Freude und starken Emotionen beschreiben, die ich bei der Ankunft auf der Insel Sazan empfand. Es war eine Rückkehr nach 6 Jahren, diesmal begleitet von vielen italienischen Freunden.

Die Gruppe bestand aus IK7JWX, Alfredo aus Lecce; IO5NY, Nicola aus Perugia; I8YGG, Pino aus Nocera Superiore; I8LWL, Leopoldo aus Casellamare di Stabia; IZ2AQZ, Oscar aus Como.

Nachdem wir alle Erlaubnisse albanische und italienische erhalten hatten, begann die Organisation der gesamten Ausrüstung, die jetzt auf Sazan installiert wurde.

160m, sowie Richtantennen für VHF und 50MHz. Es sollten 4 Stationen betrieben werden, in SSB, CW, PSK31, RTTY und auch Meteor Scatter auf VHF.



Die Lage der Insel Sazan

SAZAN: IOTA EU-169, M.I.A. MA-001, ARLHS ALB-04, ALB-019, ALB-020, WLOTA L-0028.



Einige Antennen der DX-Pedition

Wir installierten dort eine Windomantenne, einen Spiderbeam, eine Vertikal sowie Dipole für 40, 80,



Das Team mit den Lizenzen

Wir hatten einen ICOM 7400 mit TL922 Endstufe, 2 Stationen mit YAESU FT450, einen IC7000 und Endstufen. 50,140MHz wurde regelmässig für mögliche E-sporadic Öffnungen beobachtet. Wir waren immer gleichzeitig auf 3 Bändern (manchmal 4) grv. Am Ende dieses Abenteuers hatten wir 15228 QSOs im Log.

Ein großer Dank geht an die vielen Verantwortlichen auf albanischer und italienischer Seite, sowie unsere Sponsoren. Namentliche Nennungen dieser Personen sowie der Sponsoren im Detail auf unserer Webseite:

<http://www.sazan2008.altervista.org>



Das Team und weitere „Helfer“

Zusatzinfos findet man auch auf einigen Webseiten bei der Suche nach SAZANISLAND (2008) und ZA0IS (2002).

Personalia

Mitch, DJ0QN DARC-Auslandsreferent

Unser Mitglied Mitchell Wolfson, DJ0QN wurde am 18. März vom Vorstand des DARC e.V. kommissarisch zum Auslandsreferenten ernannt. Er übernimmt das Referat von Dennis Härtig, DL7RBI, der zum 1. März 2009 aus beruflichen Gründen seinen Abschied erklärte. DL7RBI betreute das Auslandsreferat des DARC seit Januar 2007. Wir gratulieren Mitch zu seine neuen Aufgabe. **DK8UH**



Tom Harrell in der CQ DX Hall of Fame

Der bekannte DXer Tom Harrell, N4XP ist seit 2001 auch Mitglied der GDXF. Tom ist seit 1960 lizenziert und ist heute pensionierter Offizier der amerikanischen Feuerwehr, in der er 30 Jahre lang diente. Durch seine langjährige Berufspraxis wurde er zum Berater in Sachen Brandschutz der U.S. Army berufen. Er lebt heute in Monroe, Georgia.

Tom ist uns allen bekannt als Organisator, Operator und auch QSL-Manager einer grossen Zahl von DXpeditionen. Er war Leiter von Unternehmungen u.a. nach KH9, KH5, T3 und ZK1 und Teilnehmer von mehr als einem Dutzend weiterer DXpeditionen. Im Herbst dieses Jahres werden wird ihn wieder von Midway aus hören können. Als QSL-Manager hat er uns immer in vorbildlicher Weise unterstützt.

Bei dieser Vita ist es eigentlich klar, dass man einen OM wie Tom für seine aussergewöhnlichen Leistungen ehren sollte. Die GDXF hat daher durch unseren

Präsidenten Franz, DJ9ZB, der selbst seit Jahren in der CQ DX Hall of Fame ist, Tom Harrell als neues Mitglied dieser exklusiven Gruppe vorzuschlagen.



Tom, N4XP auf der Ham Radio 2002

Am 15. April 2009 erhielt er nun die nachfolgende Benachrichtigung, die wir im Auszug wiedergeben:

Dear Tom,

Earlier this year, you were nominated by the German DX Foundation to be a candidate for the CQ DX Hall of Fame. This letter serves as the official confirmation that your nomination was successful. Congratulations on achieving this high honor. You will soon be inducted into the CQ DX Hall of Fame...

73,

Bob Cox, K3EST

Director CQ DX Hall of Fame and CQ Contest Hall of Fame

Wir haben Tom ebenfalls herzlich zu dieser hohen Auszeichnung gratuliert – sicherlich auch im Namen unserer Mitglieder. **DK8UH**

Gruss von Kadek, YC9BU

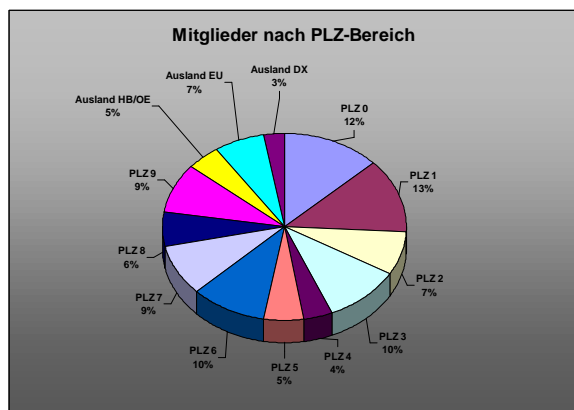


Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Der Mitgliederzuwachs bei der GDXF hält unvermindert an. Im ersten Quartal 2009 haben erneut einige neue Mitglieder zu uns gefunden, so dass wir am Ende des Jahres wohl erneut etwa 100 Eintritte zählen können. Die Mitgliederzahl wird dann schon zur Ham Radio die Grenze von 600 überschritten haben. Die folgende Liste hat uns unser Beauftragte für die Mitgliederverwaltung Stefan, DL6GV mit dem Stand vom Anfang Mai mitgeteilt.

672	DL5DF	Enrico Bumel
673	PA3BQC	Jaap Zoet
674	UA3AKO	Victor Slabodchikov
675	DO7GG	Georg Gnaegy
676	DJ4JF	Frank Siebuhr
677	DH6BH	Heinz Gruben
678	DL2VVL	Dieter Tauchmann
679	DL5BCF	Manfred Leerhoff
680	DK7MD	Manfred Dorschmann
681	DL3FD	Markus Nagel
682	DL7BY	Bernd Jarling
683	DK2PR	Peter Block
684	YU1GP	Slobodan Javonovic
685	DL8JS	Walter Hymmen
686	DF6QP	Ulla Hymmen
687	DC7LOS	Michael Schumann
688	DL5MG	Frank Wenzlaff
689	9A6AA	Emir Mahmutovic
690	DD5RS	Rainer Siegmund
691	DL1ARS	Michael Deutschbein
692	DL1GDS	David Schon
693	DK2WV	Dr. Karl-Heinz Ilg
694	HB9TTX	Manfred Lazzeri
695	DL5NDH	Gerhard Wiche
696	DF7FC	Manfred Ebert
697	DL4FAP	Horst Hartmann
698	DG3FK	Tom Dölle
699	DL7CS	Christian Schmitt

Geographische Verteilung der Mitglieder



Aus dem GDXF-Shop

Unser neues Mitglied Hamad, 9K2HN in absolut sachgerechter Arbeitskleidung in seinem Shack.



Wollen Sie sich künftig auch zünftig kleiden, dann sollten Sie unser nächstehendes Angebot prüfen und ggf. umgehend bestellen. Auf der Ham Radio bieten wir dazu einen Preisrabatt.

Polo-Shirt

€ 20.-



T-Shirt

€ 18.-

Dies sind Markentextilien in unseren Farben navy-blue/gold in den Größen S, M, L, XL und XXL. Ohne Namen und Rufzeichen.

Bestellung durch Überweisung des Gesamtbetrags unter Angabe von Bezeichnung, Größe und Rufzeichen auf das GDXF-Konto mit gleichzeitiger eMail an den Sekretär (s. S. 38). Die Lieferzeit beträgt ab Lager etwa eine Woche, sonst evtl. mehrere Wochen. Die Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Markus Zappe
DL 1 AN



Kirchenstraße 6a
74937 Spechbach

++49 6226 40259 privat
++49 6226 950020 QRL
++49 6226 950060 Telefax
eMail: dl1an@gdx.de

Kassenbericht 2008 / 2009 der GDXF

Zahlenwerk (Stand 02.04.2009)

Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	16.813,88 €
Spenden	736,28 €
Verkauf (T-Shirt, Tassen)	845,00 €
QSL-Service	3.505,28 €
Zinsen	410,04 €

Ausgaben

DX-Unterstützungen	10.876,46 €
Verwaltungskosten *	2.135,74 €
Einkauf (T-Shirt, Tassen)	1.054,70 €
Porto für QSL-Service	1.728,22 €

* Porto, Bürobedarf, HAM, Journal

Summe Einnahmen 22.319,48 €

Summe Ausgaben 15.795,12 €

Ergebnis 2008/2009

6.524,36 €

Kassenbestand zur Hauptversammlung 2008

23.522,75 €

Kassenbestand zur Hauptversammlung 2009

30.047,11 €

Geförderte DXpeditionen:

YI9PT	Irak
VO2A	Labrador, NA-194/-205
VK9X	Christmas Isl.
YW5IOTA	Venezuela, SA-037
J3	Grenada
A5100A	Bhutan
P29NI	Papua Neu-Guinea
A25/DL7DF	Botswana
4W6R	East Timor
VU7SJ	Lakkadiven
9LOW	Sierra Leone, AF-037
YW1TI	Venezuela, SA-066
9L1X	Sierra Leone, AF-056
VU4/VU7	Andam./Lakadiven
ZA0	Albanien, EU-169
OA4BHY/2	Peru, SA-075

VU4RG	Andamanen
VK9LA	Lord Howe Isl.
K5D	Desecheo Isl.
C91FC	Mozambique
FH/G3SWH	Mayotte
AT2RS	Indien, AS-199
E44M	Palästina
FW5RE	Wallis Isl.
TI7KK	Costa Rica, NA-191
ZK2V	Niue
S79JF	Seychellen
5H1DF	Tanzania
5C2	Marokko
AT9RS	Indien, AS-177
ZL7T	Chatham Isl.
K4M	Midway Isl.

German DX Foundation



Postanschrift/Mail Address GDXF c/o Stefan Kühner, Fichtenstr. 6, 77871 RENCHEN, GERMANY
Bankverbindung/Bank Account GDXF c/o Markus Zappe
Badische Beamtenbank Karlsruhe Konto: 428 50 18 BLZ: 660 908 00
BIC: GENODE61BBB IBAN: DE27 6609 0800 0004 2850 18

Executive Board

President **Franz Langner, DJ9ZB**, P.O. Box 150, 77950 ETTENHEIM, GERMANY
Tel.: ++49 7822-896716, Fax: ++49 7822-896717, E-Mail: flangner@t-online.de

Secretary **Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH**, Hansjakobstr. 1, 69168 WIESLOCH, GERMANY
Tel./Fax: ++49 6222-71540, E-Mail: schmadel@ari.uni-heidelberg.de or DK8UH@arrl.net

Treasurer **Markus Zappe, DL1AN**, Kirchenstr. 6a, 74937 SPECHBACH, GERMANY
Tel.: ++49 6226-40259, Fax: ++49 6226-950060,
E-Mail: d11an@gdx.de oder markus.zappe@spechbach.de

Membership Accountant **Stefan Kühner, DL6GV**, Fichtenstr. 6, 77871 RENCHEN, GERMANY
Tel.: ++49 7843-994375, E-Mail: DL6GV@dar.de

Director **Prof. Dr. Uwe Jäger, DJ9HX**, Eschenstr. 16, 74196 NEUENSTADT-STEIN, GERMANY
Tel./Fax: ++49 6264-95201, E-Mail: dj9hx@dar.de

Director **Frank Rosenkranz, DL4KQ**, Blumenstr. 25, 50126 BERGHEIM, GERMANY
Tel.: ++49 2271-43374, E-Mail: frank@dl4kq.de, Skype: frank4kq

Director **Chris Sauvageot, DL5NAM**, Guttenburg 19, 91322 GRÄFENBERG, GERMANY
Tel.: ++49 9192-1451, E-Mail: dl5nam@gmx.de, Skype: DL5NAM

Advisory Board **Bernd Koch, DF3CB**
Dr. Lutz D. Schmadel, DK8UH
Klaus Wagner, DL1XX (chairman)
Enrico Stumpf-Siering, DL2VFR
Dipl.-Ing. Rolf Thieme, DL7VEE
Dr. Markus Dornach, DL9RCF
Ivo Büchel, HB0CC

GDXF-Mail contact@gdx.de (an den Vorstand/to Executive Board)
GDXF@yahoogroups.de (an alle Mitglieder/to all Members)

GDXF-Homepage <http://www.gdx.de>

Aktuelle Bücher für KW-Hörer und Amateurfunker



NEU

Gerd Klawitter

Zeit und Frequenz

Dieses Buch erklärt, wie die Ursekunde definiert und hergestellt wird, denn die moderne Wissenschaft und Technik kommt ohne den präzisen Wert der Zeit nicht mehr aus. Damit der Nutzer dieser hochpräzisen Zeit im Buch nicht zu kurz kommt, werden im zweiten Teil des Buches hochgenaue funkgesteuerte Uhren vorgestellt.

Umfang: 88 Seiten • Best.-Nr.: 413 0066
Preis: 16,80 €



NEU

Michael Schmitz,
 Wolf Siebel

Sender & Frequenzen 2009

Das einzige aktuelle deutschsprachige Jahrbuch über sämtliche Rundfunksender, die auf Kurzwelle (aber auch auf Mittel- und Langwelle) und via Satellit oder Internet bei uns empfangen werden können. Als wertvolle Hilfe gibt es zu den Kurzwellessendern Hinweise auf die besten Empfangschancen und praktische Tipps.

Umfang: 576 Seiten • Best.-Nr.: 413 0900
Preis: 25,90 €



NEU

Thomas Riegler

Handbuch Kurzwellenempfänger

Einfache Reiseweltempfänger im Taschenbuchformat in Betrieb zu nehmen, ist keine große Herausforderung. Je größer und in der Regel auch teurer der Welt- oder Kommunikationsempfänger ist, umso schwieriger wird es jedoch, dem Gerät Töne zu entlocken. Am Beispiel einiger Geräte zeigt der Autor Thomas Riegler, wie sie richtig zu bedienen sind und wo unerwartete Stolperfallen auftreten können.

Umfang: 128 Seiten • Best.-Nr.: 413 0065
Preis: 18,80 €



Michael Marten

Flugfunk

Umfang: 384 Seiten
Best.-Nr.: 413 0024
Preis 17,90 €



Eckart K. W. Moltrecht

Amateurfunk-Lehrgang

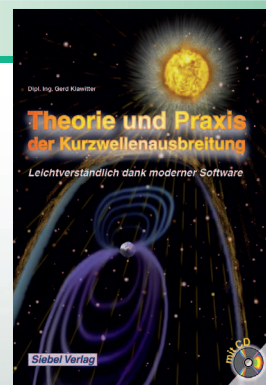
Umfang: 304 Seiten
Best.Nr. 411 0089
Preis: 17,80 €



Bodo J. Krink

SDR - Software Defined Radio für den Funkamateurl

Umfang: 176 Seiten
Best.-Nr.: 411 0148
Preis: 22,80 €



Gerd Klawitter

Theorie und Praxis der Kurzwellenausbreitung

Umfang: 160 Seiten
Best.-Nr.: 413 0062
Preis 23,50 €



Autor: Dr. Richard Zierl

Moderne KW-Empfänger

Umfang: 152 Seiten
Best.-Nr.: 413 0052
Preis 17,50 €

Das neue
vth-Verlagsprogramm

Jetzt kostenlos
 und unverbindlich
 anfordern.

Best.-Nr. 610 0000



Bestellen Sie jetzt! Wir liefern sofort.

Verlag für Technik und Handwerk GmbH
 Bestellservice
 D-76526 Baden-Baden
 Tel.: (+49) 0 72 21/50 87-22
 Fax: (+49) 0 72 21/50 87-33
 E-Mail: service@vth.de
 Internet: www.vth.de

ON4UN & ORION II



Gibt es etwas Besseres als einen ORION II? Johns Wahl: Zwei ORION II

John, ON4UN, ist nicht nur durch sein Buch „Low Band DXing“ weltweit bekannt, als aktiver Contester ist er seit Jahren in der CQ Contest Hall of Fame.

Seine Erfolgsbilanz als DXer kann sich sehen lassen: Er ist der Erste, der das 5-Band-Worked-All-Zones-Diplom erreicht hat; er hat 354 Länder auf 80 m bestätigt (weltweit damit Nr. 1) und kann auf 160 m 301 Länder vorweisen.

Seine Wahl, um an der Spitze zu bleiben und seinen Vorsprung auszubauen, ist der Orion II. Mit hervorragenden Empfängereigenschaften und mit exzellenter Performance ist dieser Spitzentransceiver für den ernsthaften DXer und Contester die erste Wahl.

Der ORION II ist mit oder ohne eingebauten Antennentuner verfügbar.

Neben dem umfangreichen Ten-Tec-Programm finden Sie bei uns u.a. Produkte von Array Solutions, DX Engineering, FlexRadio Systems, Heil Sound, IOJXX, INRAD, ProSisTel und Titanex.

appello 

appello GmbH
Drosselweg 3 · 21376 Salzhausen
Tel. (0 41 72) 97 91 61 · Fax 97 91 62
info@appello.de
www.appello-funk.de

